



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

35 (22.1.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101120)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direction und

Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:

Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Einsendungen 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag 27. 50 pro Quartal.  
Einsend. Nummer 5 Bg.

Nur Sonntag-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.  
Aufwärtsige Zeilen . . . 25 „  
Die 1. u. 2. Zeile . . . 60 „

Nr. 55.

Donnerstag, 22. Januar 1905.

(Mittagsblatt.)

Für unbedingte eingehende Manuskripte wird  
keinerlei Gewähr geleistet.

### Deutscher Reichstag.

(243. Sitzung. Schluss.)

Berlin, 21. Januar.

Richter

Schließt seine Rede: Was das Verhältnis vom Kaiser zum Reichskanzler angeht, so entsinne ich mich der Zeit, wo es überhaupt verpönt war, den Namen des Kaisers in die Debatte zu ziehen. Aber andere Zeiten, andere Sitten. Andere Sitten werden uns aufgezwungen (sehr wahr!), dadurch, daß der Monarch mit seiner Meinung so in der Öffentlichkeit hervortritt. Wenn solche Meinungen, die an sich schon von so großer Bedeutung sind, die den größten Einfluß haben können auf die Politik, überall besprochen werden dürfen, in Volksversammlungen, in Zeitungen, nur im Reichstage nicht, dann ist das eine konstitutionelle Farce. (Lebhaftes sehr richtig!) Man hat eine feste Grenze gezogen in dem, was im „Reichs-Anzeiger“ steht und nicht. Es hat sich herausgestellt, daß das unhaltbar ist. Durch das Wolffsche Telegraphenbureau werden viel wichtigere Dinge veröffentlicht als im „Reichs-Anzeiger“. Nun ist ein Präzedenzfall dieser Tage hier vorgekommen. Ich begrüße den Präzedenzfall. Es ist damit der Beweis erbracht, daß alles, was an öffentlichen Kundgebungen von Monarchen ausgeht und authentisch beglaubigt ist, auch Gegenstand der Verhandlungen hier sein muß, allerdings mit einer Einschränkung: Privatverhältnisse werden hier im Reichstage nicht verhandelt, und der Präsident ist der Meinung, es habe sich gestern um Privatverhältnisse gehandelt. Aber ich meine, hier kann man sagen: *Exceptio confirmat regulam*. Alle öffentlichen Kundgebungen des Monarchen sind öffentliche Angelegenheiten. Wenn sie beglaubigt sind, müssen sie auch hier besprochen werden können. Nun hat der Reichskanzler unterchieden zwischen rechtlicher und moralischer Verantwortlichkeit. Leider ist es mit der rechtlichen Verantwortlichkeit bei uns auch nicht weit her, weil jede Handhabe fehlt, sie zum Ausdruck zu bringen. Der Reichskanzler hätte auch nicht die Schweigmünde der Sache zu beantworten brauchen. Dadurch, daß er geantwortet hat, ist er auch verantwortlich. Da irrt sich Herr v. Bollmar, daß der Reichskanzler damals in Nordberner war. Nach den Zeitungsberichten war er an dem Tage auch in Schweigmünde (Heiterkeit), aber er scheint nur einige Stunden vor der Expedition des Telegramms über Berlin nach Nordberner abgereist zu sein. (Heiterkeit.) Ich glaube, der Reichskanzler gibt zu erkennen, daß er vorher über diese Sache nicht gefragt worden ist, und ich bin überzeugt, wenn er gefragt worden wäre, daß er auf konstitutionelle Bedenken hingewiesen hätte und vor allen Dingen auch darauf, daß das Gegenheil erreicht würde von dem, was mit dem Telegramm beabsichtigt wurde. (Sehr richtig!) Die Centrumpartei war kolliert; es wäre auch so geblieben, wenn das Telegramm nicht veröffentlicht worden wäre. Diese Veröffentlichung kann nur auf Grund einer ausdrücklichen Verfügung erfolgt sein. Wer hat diese Verfügung erlassen? Diese Veröffentlichung hat bewirkt, daß es nicht mehr eine Sache

zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser war, sondern eine Provokation der öffentlichen Meinung. Die Regierung hat damit dem Centrum etwas getan, was man sonst nur der Sozialdemokratie thut: das Centrum hatte diesmal das Schweineglied der Sozialdemokratie. (Große Heiterkeit!) Der Reichskanzler erklärt, der Kaiser vertritt sehr gut Widerspruch. Das hat mich gefreut, vor allem, weil ich daraus hoffe, daß unsere Verhandlungen nicht falsch aufgefaßt werden. Nun hat der Reichskanzler über die internen Beziehungen zwischen ihm und dem Monarchen Mitteilung gemacht, die gewiß recht interessant sind; man weiß darüber nur zu wenig, aber damit trifft er nicht den Kern. Was ansteht, ist, daß nach außen und öffentlich Kundgebungen und Verfügungen erfolgen, über die der Reichskanzler vorher gar nicht gefragt worden ist. Da kann man nicht sprechen von beiderseitigem gutem Willen, von Kompromissen, sondern nur von *Suprema lex regis voluntas*. Und doch sind das alles so wichtige Dinge, die nach außen ihre Konsequenzen ziehen. Diese Art von Kundgebungen, Verfügungen, Telegrammen nach dem Ausland, dem Inland, ohne vorher den Minister zu fragen, das ist nicht konstitutionell, das ist nicht einmal in absolutistischen Staaten zulässig, weil es an sich schädlich ist, das ist eine Art persönlichen Kabinettsregiments, wie es im vorigen Jahrhundert üblich war. Die Zeiten haben sich sehr geändert. Bei dem Umfang, den Schwierigkeiten der öffentlichen Angelegenheiten, selbst wenn man ein Menschenalter die Befehlsgebung verfolgt und studiert, wird es für unsern einen schwer, sich über alles auf dem laufenden zu halten, und nun denken Sie sich den Monarchen, um was der sich alles zu kümmern hat, die Stellenbesetzung, die ganze Repräsentation, die so viel Zeitaufwand erfordert u. s. w. Da mag Jemand die besten Anlagen, den besten Willen, die umfassendsten Kenntnisse, eine große Arbeitskraft haben — wer alle diese Aufgaben zu vollziehen hat, dem wird es ganz unmöglich, sich in eine einzelne Sache so zu vertiefen, daß er sie so vollkommen beherrscht wie der Ressortminister oder der Reichskanzler. (Sehr richtig!) Dazu kommt der enge Umgangskreis, die traditionelle Abschließung des Monarchen vom Bürgerthum. Unter diesen Umständen kann man sich nicht wundern — ich sage es offen, ohne irgend einen Parteistandpunkt — unsern greift sich nach der Stirn und fragt, wie ist es möglich, daß so etwas veröffentlicht wird? Man scheint die Volksmeinung und doch wirklich sehr wenig zu kennen. In keiner Zeit muß es so schwer gewesen sein, Minister zu sein, wie gegenwärtig (sehr richtig), und die Herren sind in keiner beneidenswerthen Stellung, der Reichskanzler nicht, Graf Pofadowski gleichfalls. (Große Heiterkeit.) Nein, nein, es sind nicht die Schwierigkeiten, die der Reichstag den Ministern macht, ach nein, die liegen ganz wo anders. (Heiterkeit.) Gewiß, man braucht nicht aus jeder Kleinigkeit eine Kabinettsfrage zu machen, aber wenn sich viele solcher Kleinigkeiten fortgesetzt häufen, wenn zu den kleinen Fragen große kommen und nun die Minister fortgesetzt in der Lage sind, etwas genehmigen zu müssen, worüber sie vorher nicht gefragt sind, was sie für unrichtig halten, dann bürgert sich ein System der Kabinettsregierung ein. Man hat den Fürsten Bismarck als einen Handlanger des Monarchen bezeichnet. Ganz ungerichtet: er ist nicht Handlanger gewesen, sondern ein Minister im wahren Sinne des Wortes, und hat

vielleicht zu oft die Kabinettsfrage gestellt. Aber wenn das so weiter geht mit der Kabinettsregierung, dann werden die Minister zu Handlangern herabgedrückt, und das würde verhängnisvoll sein für das Staatswesen und nicht zum wenigsten für die Krone selbst. (Beifall.)

v. Kardorff (Rp.)

weist darauf hin, der niedrige Kursfuß unserer Staatspapiere sei die Folge der Überfächelung der Börse mit Industriepapieren. Dem sei nur abzuhelfen, wenn letztere mit einem hohen Stempel belegt würden, ihre Ausgabe von einer besonderen Genehmigung abhängig gemacht und die Amortisation innerhalb einer gewissen Zeit vorgeschrieben werde. Die Bourgeoisie, die Industrie und die Landwirtschaft hätten willig und ohne Murren die schweren Lasten der sozialen Gesehachtung zu tragen. Den Jollist hätte seine Partei annehmen müssen, um der Regierung den Vorwand zu nehmen, sie hätten Gebotenes nicht angenommen. Er kämpfte seit 30 Jahren für agrarische Interessen und er vertrete wohl ebenso viel davon, wie der Abg. von Wangenheim. Wederem werde nichts so heiß gegessen, als es gefressen sei. Er bedauere die Richtenerneuerung des Sozialistengesetzes; ohne ein solches könne Deutschland nicht auskommen, obgleich er nicht wisse, ob es richtig war, ihm den Charakter eines Ausnahmengesetzes zu geben. Der Kanzler müßte vorsorgen, daß künftige Ereignisse unmöglich seien, welche im Hause Majestätsbeleidigungen hervorrufen könnten, welche draußen schwer bestraft werden würden.

Schröder (Fr. Bez.)

meint, die Aufwendungen für die Kolonien seien geboten, da alle entwicklungsfähig seien, aber dabei sei Vorsicht notwendig, Biletsch sei es durch eine Herabsetzung der Ausgaben noch möglich, um eine Zusatzanleihe heranzukommen. Eine Reichs-einkommensteuer werde die Einzelstaaten viel weniger unangenehm treffen, als der jetzige Zustand. Die wirtschaftliche Depression sei auf die falsche Wirtschaftspolitik, besonders auf das grundverehrte Vorkriegsrecht zurückzuführen. Der Jollist werde leider auch dann noch so bleiben, als er angenommen wurde, denn die Regierung werde verantwortlich bei den Handelsverträgen dem agrarischen Drängen nach weiter nachgeben. Der Reichskanzler müßte doch dem Kaiser die Verhandlungen der letzten Tage vorlegen, damit man künftighin in den Stand gesetzt sei, sich mit dem Reichskanzler, nicht aber mit der Person des Kaisers zu beschäftigen. Die Politik der Regierung gegenüber den Parteien sei seit 25 Jahren *divide et impera*. Werde eine Majorität gebildet, so werde sie mit Mühe und Noth zusammengeleimt, der Leim halte aber nicht lange vor. Das werde sich auch wieder bei den Handelsverträgen zeigen. Der Sozialdemokratie trete man am besten entgegen, wenn die bürgerlichen Parteien die Interessen der Arbeiter möglichst berücksichtigen und sich hüten, ihnen unnötige Beschränkungen und Steuern aufzuerlegen.

Uebermann v. Sonnenberg (Antif.)

erklärt es für verhängig, daß das Haus vor den Reuothaten nicht mehr mit weit aussehenden gesetzgeberischen Maßnahmen befaßt werde, namentlich, daß nicht mehr eine Novelle zur Abänderung des Vorkriegsrechts eingebracht werde. Der Jollist kam zu Stande, weil der Reichskanzler blind hat. Öffentlich kommt die Landwirtschaft bei den Handelsverträgen zu ihrem Rechte. Zu einem Kampfe zwischen dem Bunde und den Konföderationen liegt kein Grund vor. Herr v. Kardorff trat aus dem Bunde in überwallendem Horn aus, aber seiner Freundes folgte ihm. Beim Marine-Gesetz werden große Ersparnisse abgesehen sein; warum will man gerade den Juden Hirschfeld und Genossen die neuerbauten Grundstücke in der Wellenstraße zum Neubau des Reichsmarine-Amtes ablaufen? Von unserem Verhältnis zu

### Schloß Eichgrund.

Criminalroman von Hans v. Wiese.

(Nachdruck verboten.)

Endlich hielt sie inne, stöhnend erschöpft und ihr Bild haften mit einem zitternden Ausdruck von angstvoller Spannung an dem Antlitz ihres Rathgebers. Ihr war zu Muth, als nun eine Minute des Schweigens eintrat, als ob sie jetzt ihr Urtheil über Leben und Tod zu erwarten hätte.  
Endlich sprach er.  
„Ich erwarte nicht gern barge Hoffnungen, meine gnädige Frau, aber ich glaube doch das Recht zu haben, Ihnen sagen zu können, daß ich Ihr gutes Vertrauen zu Ihrem leichtfertigen Bruder heilen darf. Ich bin überzeugt, daß Ihr Bruder nicht ist.“  
In einer raschen, unwillkürlichen Bewegung gab sie ihrer freudigen Aufwallung Ausdruck.  
„Meine köstliche Freude,“ wehrte der ruhige Mann ab, „wir haben von einer schweren Aufgabe, es gilt, den wahren Mörder der That zu überführen; gelingt uns das nicht, dann bleibt der Verdacht auf Ihrem Bruder haften.“  
„Sie kennen den Mörder?“  
„Ich glaube ihn zu kennen. Wir können nur wünschen, daß Ihr hirtlos verschwandener Bruder so bald als möglich gefunden wird, das würde uns die Arbeit erleichtern, freilich, die Untersuchungshaft wird ihm kaum erspart bleiben, denn eben seine Flucht ist es, die ihn verdächtig macht.“  
„Untersuchungshaft?“ rief die gespannt Lauschende, „ins Gefängniß müßte mein Bruder?“  
„Vielleicht dient ihm diese harte Lehre zum Heile, meine gnädige Frau. Doch kommen wir zur Sache zurück. Sie wissen vielleicht, daß ich einen gewissen Ruf beziehe als Vertheidiger der Verdächtigen. Sie ersprechen? Nicht wahr, ein schlimmer Ruf? Aber gerade diese

meine Spezialität hat mir Gelegenheit gegeben, die Seele dieser Leute gründlich zu studiren. Glauben Sie mir, man blüht da oft mehr in ein bedauerndes Vertheil, als verderbtes Dergl. Es gibt aber auch wahrhaft gefährliche Subjekte, Bekümmern in Menschengehalt, Tiger-Naturen, die auf leisen Sohlen im Dunkeln ihre verdammungswürdigen Ziele verfolgen. Mit einem solchen Scheusal haben wir es zu thun. Den Tigern und ähnlichen schleichenden Gewürm ist schwer beizukommen. Vorsicht und Klugheit sind die einzigen Wege, die da zum Ziele führen. Einen solchen unheimlichen Jagdtag müssen wir unternehmen.“  
Dann schloß der Sprecher, nachsinnend. Man hörte nur den tiefen, sonoren Fendelschlag einer großen Wanduhr, deren feingehörtes Gehäuse sich in der Ecke des Zimmers erhob.  
„Ohne die Hilfe eines thätigen Agenten können wir diese Aufgabe nicht lösen,“ nahm dann der Anwalt wieder das Wort. „Dieser Privat-Detectiv, an den ich denke, ist ein äußerst begabter und energischer Mann, dessen Dienste von der Polizei selbst oft für ihre Zwecke erbeten werden. Er ist hierzu aber schwer zu gewinnen, denn er betrachtet seinen Beruf mehr als eine Art Sport, übrigens ein sehr wohlhabender Mann und, wie gesagt, ein Gentleman. Die Aufhellung dunkler Affairen bildet seine Spezialität und er ist darin von einer Fingigkeit, die geradezu genial genannt werden kann. Diesen Mann müssen wir zu gewinnen suchen, und da ich persönlich mit ihm befreundet und sozusagen befreundet bin, hoffe ich, daß es uns gelingt, diese thätige Kraft in den Dienst unserer Sache zu stellen. Es ist aber kein Augenblick zu verlieren, wir müssen ihn sofort aufsuchen — hoffentlich ist er frei — und Sie selbst muß ich bitten, mich zu begleiten. — Sie sind im eigenen Wagen gekommen?“  
„Jawohl, er wartet unten.“  
„Ja werde mit Ihrem Einverständnis einen meiner Leute hinführen, mit der Weisung, daß der Anwalt in irgend ein Hotel fahren soll und dort ausspannen. Wir selbst werden uns einer Droschke bedienen. Wo pflegen Sie abzufragen?“  
„Im weißen Schwan.“  
„Out.“

Dr. Wozz ertheilte nun seinen Angehörigen die erforderlichen Aufträge, und nach Verlauf von einer Viertelstunde bestiegen er und seine Schutzbefohlene die indessen angelangte Droschke. Er nahm der Dame gegenüber Platz.  
Das Klackeln des Wagens und das Klappern der Pferdehufe hätte ein Gespräch ohne dieses erschwert, und so schweigend Reide. Jeder folgte seinen Gedanken; sie waren sehr verschiedener Natur. Frau Mertens dachte der Stunden, die diesem Entschluß, den sie heute ausgeführt, vorhergegangen waren. Wie hätte sie geäußert dabei! Wie hätte sich ihr weibliches Partgefühl dagegen gestäubt, gerade zu dem Manne zu gehen, dem sie das schwerste Leid zugefügt! Aber er wußte es doch, er mußte es wissen, daß sie damals nur einem unbedingten Zwange folgte, als sie ihn im Glauben ließ, daß sie ihn vergessen habe. Und zu wem hätte sie gehen sollen, wenn nicht zu ihm, der sie selbst kannte, die Thren kannte und um Alles wußte, was in den vergangenen Jahren über sie dahingegangen war. Er war Aug und ritterlich. Und Niemand wußte ja, außer ihm selbst, daß einst ein zartes Band ihrer Leiden Herzen umschlungen, und von seiner Seite war ihr Schritt, den sie heute gethan, keiner beschämenden Auslegung ausgelegt. Und sie hatte sich nicht getäuscht. Mit seinem Takt hatte er der Vergangenheit nur soweit gedacht, um sein besonderes Interesse an der ihm anvertrauten Angelegenheit zu begründen. Und jetzt war er nur der Auge und willige Knecht, der kein anderes Interesse zeigte, als das, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Wie sicher, wie geborgen fühlte sie sich, seit die Lösung der wirren Fäden, die sie beängstigend umstrickten, in seinen bewährten Händen lag!  
Ach, jetzt konnte noch einmal Alles gut werden. Der aber, dem diese Gedanken galten, durchforschte mit scharfsinnigem Geiste das Dunkel, das über dem Drama im Schloß Eichgrund ausgebreitet lag. Er war in höchster Spannung, ob der gewiegte Agent die gleichen Gedankenwege gehen würde wie er. . . . Und doch gab es einige Punkte, deren Aufklärung ihm unmöglich schien.  
Nach längerer Fahrt hielt der Wagen, und Dr. Wozz forderte seine Befährtin auf, auszuspringen, es gelte, noch eine kurze Straße zu



England hat nur diesen Vorteil. Die Durengenerale haben und bei ihrem Gelingen verdient, sie wählten nicht, warum sie nicht erlangen werden könnten; aber die Berliner Bevölkerung nahm sie an, wie kein Fürst seit dem alten Kaiser.

Reichskanzler Graf Bülow:

Ich bin weit entfernt, zu betreiten, daß gerade in Deutschland, wie hat v. Kardorff mit Recht hervorgehoben hat, das Unternehmertum viel geleistet hat für die Hebung der unteren Klassen (sehr richtig), daß es hauptsächlich mitbewirkt hat an dem Ausbruch unserer sozialen Verlegenheit. Aber es liegt in der menschlichen Natur und es liegt im menschlichen Egoismus, daß hier die eine Gesellschafts-schicht Opfer zu Gunsten einer andern Gesellschafts-schicht nur ungern bringt, und deshalb ist es die Pflicht des Staates und ist es die Pflicht der Monarchie, für ausgleichendes Recht zu sorgen, indem sie sich hüten, Dinge zu verlangen, welche die Konkurrenzfähigkeit der Nation auf dem Weltmarkt herabzusetzen oder erschüttern könnten, aber auch die Arbeiter und die Unternehmer auffordert und ermahnt, kräftig mitzuwirken, damit die Klassenunterschiede immer mehr zusammenzuschumpfen, damit die ärmeren Klassen wohlhabender werden, damit immer mehr ein Aufsteigen von den unteren in die reicheren und wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung, mit andern Worten, ein sozialer Aufschwung, stattfindet. Das ist mein sozialpolitisches Bekenntnis, das ist die Ansicht der verbündeten Regierungen und die Ansicht, der Se. Majestät in dem Marginal-Ausdruck gegeben hat, das verlesen zu haben, ist nicht bedauerlich. Der Abg. Richter ist nach seinem gewöhnlichen Dargestandenen: Milde und beinahe sanft hängt er an, aber das dicke Ende kommt gewöhnlich nach. (Große Heiterkeit.) Was nun diese Schlußbemerkungen angeht, so möchte ich mit rückhaltloser Offenheit darauf das Nachstehende erwidern. In diesem konstitutionellen Staat sind die Minister, und ist namentlich der leitende Staatsmann genötigt, mit der Individualität des Monarchen zu rechnen. Wie unter uns Allen, so gibt es auch unter den Fürsten Schwächere und Stärkere Individualitäten. Je stärker und je ausgeprägter die Individualität eines Monarchen ist, umso mehr wird er geneigt sein, Einfluß zu gewinnen auf den Gang der Staatsgeschäfte. Daß dadurch einem verantwortlichen Minister seine Aufgabe nicht immer erleichtert wird, darin hat der Abgeordnete Richter vollkommen recht, und deshalb habe ich zu seinen diesbezüglichen Ausführungen genügt. Aber auf der andern Seite wollen wir doch nicht vergessen, daß eine härte ausgeprägte und begabte Individualität eines Fürsten für ein Volk nicht zu unterschätzen ist, von sehr großem Vorteil ist. Wenn Sie sich davon überzeugen wollen, geben Sie in das Ausland. Ich habe lange Jahre im Ausland zugebracht und ich habe in ausgesprochen parlamentarisch, sehr parlamentarisch regierten Ländern sehr viele getroffen, die mit einer ganz andern Haltung der Monarchie einverstanden waren, sehr viele, die sich einen härter accentuieren Monarchen wünschten. Und auch diejenigen, die mit dem Gang unserer Politik nicht einverstanden sind, sollten doch nicht so ungerecht sein für das große schätzbare Streben unseres Kaisers, die sollten doch nicht ungerecht sein für den großen Zug in seinem Wesen, die sollten doch nicht ungerecht sein dafür, daß er einen freien und vorurteillosen Blick hat. Das sage ich ohne jeden Vorurteil. Aber an dem Kaiser ist nichts Kleinliches, und was Sie ihm auch vorwerfen mögen, ein Philister ist er nicht. (Große Heiterkeit und Zustimmung), und das ist sehr viel werth in diesem Jahrhundert. (Anhaltende Heiterkeit und Beifall.) Mit Entschiedenheit aber lege ich Verwahrung dagegen ein, daß Angriffe und so präconstruirt Angriffe, wie sie in sehr geschickter und gewählter Form der Abgeordnete Richter gegen meine Stellung machte, geschickt werden gegen den Monarchen und nicht gegen die Minister. Das innerste Wesen des konstitutionellen Staates besteht darin, daß der Monarch staatsrechtlich nicht verantwortlich ist. Wenn Sie also Anfragen erheben wollen gegen irgend welche Handlungen des Monarchen, so sind dieselben zu richten an die Person des verantwortlichen Reichskanzlers. (Richter: Berlin ruft: Der Präsident erlaubt es ja nicht!) Ich möchte mich nicht zu erinnern, daß ich mich dieser Verantwortlichkeit entzogen hätte. Und wenn ich diese Verantwortlichkeit zu tragen nicht mehr im Stande wäre, nach den abgegebenen Erklärungen nicht pro forma, sondern in Wirklichkeit und in dem einzigen Bestreben, dem Lande zu dienen, wie es meine Schuldigkeit ist, würde ich dem Zwiespalt der Auffassung zwischen dem Monarchen und mir dadurch ein Ende machen, daß ich Se. Majestät bitte, mich in Gnade meines Amtes zu entheben. So lange ich aber an dieser Stelle stehe, bitte ich für etwaige Angriffe nicht die allerhöchste Person zu wählen, sondern die Angriffe gegen mich zu richten. (Lebhafte Beifall.) Ich bin überzeugt, daß wenn Sie sich diese staatsrechtliche Auffassung aneignen, der Gang der Geschäfte nur gewinnen wird. Ich komme nun noch auf einige Bemerkungen des Abg. Liebermann v. Sonnenberg. Unter den Reden, von denen ich gestern sprach, ist die des Abg. Liebermann v. Sonnenberg ungewisselhaft in allererster Linie. (Große Heiterkeit.) Wenn aber der Abg. Liebermann v. Sonnenberg gesagt hat, daß während der größten Zeit unserer Geschichte — und damit kann er nur die Zeit gemeint haben, wo Fürst Bismarck die Geschichte des deutschen Volkes lenkte — daß während dieser Zeit nie ein Gegenstand bestanden hätte zwischen dem Reich und dem Gefühl in der Politik, so ist das vollständig unrichtig; denn Fürst Bismarck ist im Widerspruch gewesen mit den Gefühlen der größten Mehrheit des Volkes in den Kämpfen der Konstitution, und auch später — ich erinnere mich an die Kattenberg-Episode — ist er sehr oft genötigt gewesen, die Interessen des Landes zu stellen über jede Wollung der öffentlichen Meinung. (Sehr richtig.) Das war auch unsere Aufgabe gegenüber dem südafrikanischen Krieg und auch während des Besuchs der Durengenerale in Berlin, auf den einzugehen ich mich durchaus nicht scheue. Der Empfang der Durengenerale bei Seiner Majestät dem Kaiser war dem Kaiser durch mich vorgeschlagen worden unter zwei ausdrücklichen Bedingungen, nämlich einmal, daß sich die Durengenerale auf deutschem Boden jeder antienglischen Agitation enthalten, und zum andern, daß sie als englische Staatsangehörige die Audienz nachsuchen hätten durch Vermittlung des englischen Botschafters. General Deneer hat diese Bedingungen für sich und seine beiden Kameraden angenommen. (Hört, hört!) Ich kann Ihnen, meine Herren, meinen Gewährsmann nicht nennen, aber ich kann versichern, daß es eine durchaus glaubwürdige, lokale achtungswürdige Persönlichkeit ist. Von demselben Gewährsmann wurde

und wenige Wochen später mitgeteilt daß bei den Durengeneralen eine plötzliche Sinnesänderung stattgefunden hätte und daß sie es nicht mehr für nötig hielten, die Audienz bei Se. Maj. dem Kaiser ihrerseits nachzusuchen, sondern es für richtiger fänden, wenn Se. Maj. der Kaiser sie kommen ließe. Unter diesen Umständen konnte nach dem, was ich soeben dargelegt habe, von einer Audienz beim Kaiser nicht mehr die Rede sein, und auch Empfangs an amüslicher Stelle konnten, nachdem diese Audienz unterhoben, nicht mehr in Frage kommen. Ganz kurz möchte ich noch kommen auf eine Bemerkung des Abg. v. Liebermann oder vielmehr auf eine Bemerkung meines verehrten Freundes v. Kröcher, die er sich zu eigen gemacht hat, über die zu große Lieblichkeit und die zu große Freundlichkeit, soll wohl heißen allzu große Schwäche, unserer auswärtigen Politik. Merkwürdig ist nur, daß, während uns hier von manchen Seiten diese Vorwürfe gemacht werden, wir wären zu liebenswürdig, in denselben Augenblick in auswärtigen Blättern wie Berichte zu lesen bekommen, wie wären im höchsten Grade unliebenswürdig. Ein ist so unrichtig wie das andere. Insbesondere ist es eine völlig falsche Auffassung, daß wir uns irgend jemand an den Kopf würgen. So hysterisch sind wir gar nicht angelegt. (Heiterkeit.) Wir haben auch gar nicht nötig, irgendwo zu werden (Beifall), wir laufen Niemand nach. (Beifall.) Wir brauchen die andern nicht mehr, wie die andern uns brauchen (Beifall), und wir denken gar nicht daran, um irgend Jemandes schöner Augen willen irgendwelche realen deutschen Interessen zu opfern. (Zustimmung.) Aber jeder Kaufmann wird Ihnen sagen können, daß Geschäfte nicht notwendig mit schlechten Männern geführt zu werden brauchen. (Lebhafte Heiterkeit und Zustimmung.) Grobheit ist noch nicht Würde, und Krachbäckigkeit ist nicht Festigkeit. (Beifall.) Ein ewiges Reisen und Schellen und Schimpfen über das Ausland, wie ich es hier und da, glücklicherweise nur selten, in deutschen Blättern zu lesen bekomme, ist noch kein Beweis eines richtigen Nationalbewußtseins. (Lebhafte Beifall links.) Chauvinismus und Vaterlandsliebe sind nicht identische Begriffe. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Wenn die Kunst eines auswärtigen Ministers darin gipfelte, von Zeit zu Zeit mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, dann könnte ja mancher Minister des Heutigen sein. (Stürmische Heiterkeit.) Wir können nicht als Indianer herumlaufen, die bei jeder Gelegenheit den Kamahant schwingen und heute diesen, morgen jenen fremden Stolz verlangen. (Heiterer Beifall.) Die Zeiten, wo die Deutschen im Auslande dem Auslande gegenüber zu beheldigen auftraten, sind Gott sei Dank vorüber, und Sie können versichert sein, daß ich diese Zeiten nicht wieder herbeiführen werde. (Beifall.) Wir wollen aber auch nicht in den Fehler verfallen, den wir andern oft genug als Hochmut und Uebermuth vorgeworfen haben. Wir wollen, wie ich schon einmal, ich glaube in Bezug auf unsere Politik in Ostasien gesagt habe, nirgendwo das Aschenbrot spielen, aber auch nicht den Vernehmlichen. (Beifall der Sozialdemokraten.) Den Großsprecher wollen wir auch nicht spielen. (Sehr gut), sondern den ruhigen festen Mann, der, wie es immer gute deutsche Art gewesen ist, ohne Schwanken, ohne unmäßige Proclamation und ohne Maulheldentum die Seinen schützt. (Lebhafte Beifall.)

Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Januar 1903.

Aus der nationalliberalen Jugendbewegung.

Das Verbandsorgan „Die nationalliberale Jugend“ schreibt über die Mitglieder der Reichstagsfraktion: Mit Hintansetzung der eigenen Person und der Partei haben sie sich geschlossen gestellt, ohne eine einzige Ausnahme, auf die Seite des Vaterlandes, und jeder echte deutsche Mann muß ihnen hierfür hohen Dank wissen. Und wir, die Jugend, wollen die Ersten sein, ihn auszubilden. Wir sind uns ohne Weiteres klar darüber, daß sich die Jugendbewegung viele Anhänger schaffen würde durch energischen Protest gegen das Verhalten der Führer. Aber wir überlassen es Anderen, im Trüben zu fischen. Wir haben erkannt, daß unsere Führer nicht anders handeln konnten. Darum stehen wir fest und treu zu ihnen. Unsere Aufgabe soll sein, mitzuwirken an der Aufklärung der großen Massen in diesem Sinne, die Sozialdemokraten zu stützen in ihrer untermüthenden Arbeit des Aufgebens und den Barth-Genossen bei den nächsten Wahlen den wohlverdienten Judas-Lohn zu verschaffen.

Der Dampferbesitz der Hauptschiffahrtsländer

Stellt sich nach Lloyd's Register pro 1902-03 wie folgt: Voran steht England mit 7358 Schiffen und 12 897 592 Brutto-Tons, wozu noch die englischen Kolonien mit 994 Schiffen und 754 863 Tons treten. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit 1365 Seedampfern und 2 636 338 Tons, Frankreich hat 690 Dampfer mit 1 104 893 Tons. Die Ozeandampferflotte der Vereinigten Staaten zählt 776 Fahrzeuge und 1 095 788 Tons. Norwegen hat 905 Dampfer und 866 754 Tons, Spanien 464 mit 736 209 Tons, Italien 361 mit 691 841 Tons, Holland 320 mit 555 047 Tons, Rußland 544 mit 556 102 Tons, Oesterreich-Ungarn 259 mit 529 319 Tons, Schweden 719 mit 464 705 Tons, Dänemark 366 mit 440 010 Tons. Interessant ist eine Zusammenstellung der Durchschnittsgröße der Dampfer pro Ländern, die auf Beschaffenheit und Verwendungsart der nationalen Flotten einige Schlüsse zuläßt. Voran stehen hier Oesterreich mit durchschnittlich 2044 Tons und Deutschland mit 1931 Tons. Es folgen Italien mit 1916, England mit 1753, Holland mit 1735, Frankreich mit 1601, Spanien mit 1587, die Vereinigten Staaten mit 1412, Dänemark mit 1212 Tons. Rußland hat eine durchschnittliche Tonnage von 1022, Norwegen von 958, die englischen Kolonien von 759, Schweden von 646 Tons. An der Spitze stehen also die Nationen, bei denen die festen transozeanischen Linien einen beträchtlichen Theil der Tonnage stellen. Am Schluß stehen die vorwiegend Küstenschiffahrt treibenden Nationen.

Deutsches Reich.

\* Graßen, 21. Jan. (Bom Bund der Landwirthe.) In einer am Sonntag hier stattgefundenen Verträuensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirthe aus dem 10. Reichstagswahlkreise sprach der aus Berlin gekommene Bundesredner, Herr Herzfurth, über die Stellung des Bundes zum Sozialtarif. Der Kreisvorsitzende, Herr Direktor Hoffmann-Karlruhe, erklärte bezüglich der Reichstagswahl, die Parteigehörigen werden nur für denjenigen Kandidaten stimmen, der die Forderungen des Bundes unterschreibt, wenn nicht eine eigene Kandidatur aufgestellt werden sollte.

\* Konstantz, 21. Jan. (Zugliberals.) Gestern wurde hier ein jugendlicher Verein gegründet. In die Liste zeichneten sich 175 Mitglieder ein. Zum 1. Vorsitzenden wurde Stützungsverwalter Leber gewählt.

\* Berlin, 21. Jan. (Der Kaiser) hatte heute Morgen im Reichskanzlerpalast eine Besprechung mit dem Grafen Bülow und hörte später im Schloß den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Kabinetts.

(Graf Bülow's Rede) wird in englischen Regierungskreisen sehr sympathisch beurteilt, da sich der darin dargestellte Standpunkt durchaus mit Balfours Erklärungen in seiner Guildhall-Rede deckt. Seine Bemerkungen über Kipling werden in hiesigen gebildeten literarischen wie politischen Kreisen durchaus geteilt. Auch die Presse kann dem verständlichen Ton des Reichskanzlers ihre Anerkennung nicht verweigern.

(Im Abgeordnetenhaus) wird am Freitag wegen Stoffmangels keine Sitzung abgehalten werden. An diesem Tage wird die Budgetkommission tagen, um den Rest des landwirtschaftlichen Etats zu beraten, der abkann wieder zur zweiten Beratung ans Plenum geht. Der Gesetzentwurf betreffend die Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst wird am Donnerstag nach der ersten Lesung einer Kommission überwiesen werden.

(Nordlandfahrt des Kaisers.) Wie gemeldet wird, ist für den Monat Mai eine von Bremerhaven ausgehende zweekmäßige Nordlandfahrt mit dem Lloyd-Dampfer Kaiser Wilhelm II. geplant, woran außer dem Kaiser auch die Kaiserin Theilnimmt.

(Ueber die Reisepläne des Kronprinzen) und die des Prinzen Gisel Friedrich erfährt, wie ein Telegramm aus London meldet, „Daily Telegraph“, daß der Besuch der Prinzen in Afrika sich bis Khartum ausdehnen werde. Später soll noch eine Reise mit der sibirischen Bahn nach Krasnojarsk in Frage kommen.

(Ein Verbot des polnischen Sprachunterrichts) in Berlin ist durch das königliche Provinzial-Schulkollegium erfolgt.

(Die Berliner sozialdemokratische Partei) hat auf morgen Abend 31 Volkerversammlungen einberufen, worin, wie es in der Aufforderung zum Besuche derselben heißt, der Bevölkerung Berlins und der Vororte Gelegenheit gegeben werden soll, gegen die Gewaltstreiche der parlamentarischen Mehrheit und gegen die Unterdrückung der Redefreiheit im Reichstage Protest zu erheben.

e. Stettin, 21. Jan. (Freiherr v. Wangenheim) erklärte in einer heute Vormittag stattgefundenen Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe, nach der „Stettiner Abendpost“, auf eine Anfrage, daß er bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidiren werde, den Vorstoß im Bunde der Landwirthe werde er aber weiterführen.

Ausland.

\* Oesterreich. (Der Kaiser) hat den Abendblättern zufolge auf dem gestrigen Hofball den ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Kasper, mit einer längeren Ansprache ausgezeichnet, indem er ihn über die Einzelheiten der letzten Abgeordnetenwahl befragte und seiner Befriedigung Ausdruck gab, daß die arbeitwilligen Parteien zur Bekämpfung der Obstruktion zusammenhielten. Schließlich gab der Kaiser seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß es nicht möglich sein werde, ohne eine entsprechende Aenderung der Geschäftsordnung zu einer regulären Arbeitstätigkeit des Hauses zu gelangen. Die Reform der Geschäftsordnung herbeizuführen, solle das Hauptfeld der großen Parteien des Hauses sein.

\* Großbritannien. (Hochverratsprozess.) Gestern Vormittag begann vor drei Richtern, einschließlich des Vizepräsidenten, der großes Aufsehen erregende Hochverratsprozess gegen das Parlamentsmitglied Lyndoch wegen seiner Theilnahme am Transvaalkriege. Da es sich um einen politischen Prozess handelt, weicht das Verfahren erheblich von dem gewöhnlichen ab. Lyndoch erklärt sich für nicht schuldig. Der Generalstaatsanwalt führt zu Beginn der Verhandlung aus, Lyndoch sei als britischer Unterthan 1900 als Berichterstatter einer französischen Zeitung nach Südafrika gegangen und habe später die Waffen gegen England ergriffen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Januar 1903.

Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters für das Jahr 1902/3.

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß für seine am 28. Januar stattfindende Sitzung folgende Vorlage unterbreitet: Das thatsächliche außerordentliche Zuschußbedürfnis des Hoftheaters für das letzte Theaterjahr (1901/2) belief sich auf M 140 000. Es ergab sich mithin gegenüber dem von der Mehrheit des Stadtraths bewilligten Zuschusse von M 157 000 ein Minderbedarf von M 17 000. Gegenüber dem von der Mehrheit des Bürgerausschusses ohne irgend welche Minderung einzelner Postitionen des Voranschlags genehmigten Zuschusse von M 148 000 betrug der Minderbedarf noch M 8000. Diese Summe verbleib als Erübrigung in der Etatliste.

Der ursprünglich von dem Intendanten unterm 10. Juni 1902 vorgelegte Voranschlag für das Jahr 1902/03 betrugte

die Gesamteinnahmen auf	M 527 000
die Gesamtausgaben auf	„ 684 000
sowohl den Fehlbetrag wieder, wie im Budget des letzten Theaterjahres auf	
	M 157 000

Die Theaterkommission sah sich indeß in ihrer Sitzung vom 18. Juli d. J. veranlaßt, an diesem Voranschlag eine Reihe von Änderungen vorzunehmen, indem sie die nachbezeichneten Postitionen folgendermaßen einzustellen beschloß:

A. Einnahmen.	
Tageeinnahmen aus Volksvorstellungen mehr	M 600
Sonstige Einnahmen mehr	„ 1000
B. Ausgaben.	
Technisches Personal weniger	„ 3100
Garberohr, Küchengerät und Perrücken zc. weniger	„ 1500
Defekationen weniger	„ 1500
Elektrisches Licht weniger	„ 1000
Verbrauchsmaterialien weniger	„ 500
Beizung weniger	„ 500
Wasserverbrauch weniger	„ 400

Dienach ergab sich eine Entlastung des Budgets um insgesammt M 10 000 wogegen anderseits eine neue Belastung durch erstmalige Aufnahme eines Ausgabenpostens für heranzubildendes Personal mit

berheigeführt wurde, sodas die als Endresultat eingetretene Erleichterung des Voranschlags betrug

M 5000

Außer den erdöhrnten Aenderungen hielt die Kommission 2196

Zuführungsgegenstand. In einer Stunde möge der Wagen Sie wieder hier erwarten.

Die Straße, in der sie nun nebeneinander auf dem breiten Bürgersteige dahinfahren, gehörte zu den vornehmen. Man sah es an der außerordentlichen Breite des Fahrdammes, den großen, hell-erleuchteten Fenstern und den gerlichen Balkons und treulichen Loggien, welche die Häuser aufwiesen.

Der Detektiv bewohnte ein eigenes, villenartiges Haus. An der Gitterthüre eines kleinen Vorgartens erklärte Dr. Ober seiner Dame, daß ihr Ziel erreicht sei. Er zog an dem Klingelgriff, worauf nach kurzer Zeit die Thüre sich selbst öffnete. Ein schmaler Wärtchen durchschritt, einen breiten, von Buchsbaum eingefassten Weg entlang, gelangten sie an das Haus selbst, dessen Thür wieder erst nach erfolgtem Klingelgeläute geöffnet wurde.

Ein in dem hellereuchten und mit Blattnelken geschmückten Vestibül erscheinendes Dienstmädchen gab auf Befragen Auskunft, daß Herr Senben dahel sei. Sie bitte um die Karten der Herrschaften. Dr. Ober überreichte die seineige.

(Fortsetzung folgt.)



Das Schlussergebnis nicht alterierende Verschiebung unter zwei Einnahmepositionen infolge für zweckmäßig, als sie Tageseinnahmen aus Abonnementvorstellungen um M 3000 erniedrigte (von M 120 000 auf M 117 000),

Tageseinnahmen aus Suspenda-Vorstellungen um M 3000 erhöhte (von M 70 500 auf M 73 500). Die Ermäßigung der Tageseinnahmen aus den Abonnementvorstellungen schien damals der Kommission im Hinblick auf das Rechnungsergebnis des Vorjahres (116 000 M) ratsam, während andererseits die Erhöhung der Tageseinnahmen aus Suspenda-Vorstellungen Angesichts der Einnahmen der unter diese Position fallenden verschiedenen Vorstellungsdarstellungen (Vorstellungen mit Gästen und an Feiertagen, Vorstellungen an Wochentagen ohne Gäste, Sonntags-Admittags-Vorstellungen und Vormittags-Vorstellungen) in den letzten Jahren als wohlbegründet angesehen wurde.

Für die Verringerung der übrigen Positionen war das Rechnungsergebnis des Vorjahres maßgebend. Die gestrichene Summe von M 3100 für technisches Personal stellt die Besoldung zweier vorübergehend eingesetzter Bediensteter (eines Malers und eines Schreiners) dar, deren Tätigkeit lediglich für die durch den Bühnenumbau bedingte Umgestaltung der Dekorationen nach dem neuen Konstruktionsplan notwendig und deren Gehalt deshalb zu Lasten des betreffenden Anstaltenspostens zu verrechnen ist.

Das nach Maßgabe vorerwähnter Kommissionsbeschlüsse neu aufgestellte Budget, welches in Folge der oben dargelegten Gesamterläuterung von M 5000 mit einem Fehlbetrag von M 152 000 (statt anfänglich berechneter M 157 000) abschloß, wurde von dem Intendanten vorgelegt und bildete, nachdem die Angelegenheit wegen der Gemeindevorhaben längere Zeit zurückgestellt worden war, in den Sitzungen des Stadtrats vom 9., 10. und 16. Dezember den Gegenstand eingehender Beratung. Der Stadtrat erachtete es hierbei für geboten, namentlich in Anbetracht verschiedenartiger Verhältnisse, welche bei Aufstellung des Voranschlags von dem Intendanten und der Kommission noch nicht übersehen werden konnten, mit denen aber sehr als gegebenes Faktum gerechnet werden mußte, auch vorerwähnt nochmals mehrfache Veränderungen an dem Voranschlage vorzunehmen. Nach den Beschlüssen des Stadtrats wurden eingeführt:

A. Einnahmen:	
§ 4a Logenabonnements mehr	M 3500.—
§ 5a Tageseinnahmen aus Abonnementvorstellungen mehr	M 3000.—
	M 6500.—
B. Ausgaben:	
§ 20b Regiepersonale und darstellendes Personal, weniger	M 4000.—
§ 20g Verwaltungspersonal, weniger	M 1100.—
§ 20i heranzuziehendes darstellendes Personal, weniger	M 2500.—
§ 22 Bibliothek, weniger	M 800.—

Dadurch war abermals eine Entlastung des Voranschlags um insgesamt M 14 900.— erreicht, so daß sich der durch außerordentlichen Zuschuß zu Deckende Fehlbetrag von M 152 000.— weiter verminderte auf M 137 100.—

Zur näheren Begründung der fadentätigen Beschlüsse sei folgendes angeführt:

§ 4a war deshalb höher einzustellen, weil die bei der Forderung des Dreifaches während der letzten Theaterferien neuangekauften 2 Parterresitze auf Veranlassung der Theaterkommission im Abonnement vergeben und hierdurch für das laufende Theaterjahr eine neue Einnahme von zusammen M 3547.— erzielt wurde, welche bei der feinerzeitigen Budgetaufstellung noch nicht in Betracht gezogen werden konnte.

§ 5a. Hier schien die Wiederherstellung der ursprünglich von dem Intendanten vorgesehenen Summe mit M 120 000.— gerechtfertigt im Hinblick auf den Umstand, daß am 9. Dezember 1902 die Tageseinnahmen der ersten 58 Abonnementvorstellungen des laufenden Theaterjahres sich auf M 30 601,80 d. i. um M 1021,40 höher als die bei den ersten 58 Abonnementvorstellungen des Vorjahres erzielte Tageseinnahme von M 34 950,40 betrug und somit zumal Angesichts der sehr steigenden Theaterlust des Publikums die Erreichung der Summe von M 120 000.— bis zum Jahreschlusse mit einiger Sicherheit angenommen werden darf.

§ 20b. Unter dieser Position war, obwohl die jetzige Primadonna ein um M 5000.— geringeres Einkommen wie die letztjährige Vertreterin des hochdramatischen Rades bezieht, trotzdem für sich noch der volle Gehalt der letzteren vorgesehen. Da aber ein weiteres Engagement für das folgende Jahr für das laufende Jahr nicht mehr in Betracht kommen kann, und von dem für sich vorgesehenen M 5000.— tatsächlich nur M 1000.— für die Verpflichtung zweier junger Mitglieder in Anspruch genommen sind, mußte der Restbetrag mit M 4000.— gestrichen werden.

§ 20g. Der Gehaltssetzt dieser Position beträgt nach endgültiger Zusammenstellung M 20 883.—, während im Voranschlag vorgesehen waren M 21 500, also mehr M 1117.—

§ 20i. Hinsichtlich dieser völlig neuen Position war man der Ansicht, daß für die erstmalige Einstellung der Hälfte Betrag als genügend zu erachten sei, zumal die Finanzlage der Stadtgemeinde wie in allen der städtischen Verwaltung unterstehenden Betrieben, so auch bei dem Theater, die künftliche Einschränkung aller nicht ganz unvermeidlichen Ausgaben gebiete.

§ 22 wurde lediglich mit Rücksicht auf das letztjährige Rechnungsergebnis herabgesetzt.

Der Stadtrat stellt schließlich den Antrag, den Voranschlag zu genehmigen und den außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 137 100 Mark zu bewilligen.

\* Hofbericht. Der Erbprinz von Sachsen und die Erbprinzessin sind vorgestern Abend gegen 11 Uhr aus München in Karlsruhe eingetroffen. Die Großherzoglich Badische Hofkapelle hat nach Abbazia gewechselt. Der Großherzog kam in den letzten Tagen vor der Abreise dem Geheimrat Dr. Preller in W. B. des Präsidenten Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb entgegenzunehmen; die Besprechungen mit den Ministern mußten ausfallen, da der kaiserliche Zustand Seiner Königlichen Hoheit noch immer der Pflege bedarf.

\* Ernennung. Verwaltungsratsmitglied Alfred Graf beim Landeshauptmann Mannheim wurde zum Buchhalter derselben ernannt.

\* Die diesjährigen Versammlungen des 14. Armeekorps sollen in der Gegend von Eppingen abgehalten werden. Es haben bereits Besichtigungen des Geländes stattgefunden.

\* Nationalistischer Verein. Heute Donnerstag Abend findet in der Landstraße, 2. Stock, eine gemüthliche Zusammenkunft statt. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

\* Einwohnerzahl Mannheims. Nach den statistischen Mittheilungen wurde die Einwohnerzahl Mannheims für Ende November 1902 auf 145 545 Personen berechnet.

\* Wegen Verbreiterung und Herstellung der Redarauer Landstraße sind dem Bürgerausschuß zwei Vorlagen des Stadtrats zu gelangen. Die erste Vorlage betrifft die Herstellung der Straße vom Redarauer Uebergang bis zur Schulstraße als Oststraße. Hier heißt es: Zum Zweck der Weiterführung der elektrischen Straßenbahn nach dem Stadttheil Redarau hat sich die Verbreiterung und Herstellung der Redarauer Landstraße vom Redarauer Uebergang bis zur Schulstraße auf eine Länge von 1000 Meter als notwendig erwiesen. Im Laufe der letzten Jahre sind an der fraglichen Straßenstraße bereits mehrere Gebäude entstanden, deren Frontabstand

18,80 Meter beträgt. In dem Straßen- und Baufluchtplan ist auch diese Breite im Allgemeinen beibehalten und festgesetzt worden. Es ist in Aussicht genommen, eine 10,80 Meter breite Fahrbahn und beiderseits 4 Meter breite Gehwege anzuordnen. Nur auf der Ostseite der Straße von Grundstück Nr. 6718 bis 6812 ist auf eine Länge von ca. 350 Meter die Bauflucht um 2,70 Meter zurückgelegt, wodurch sich der Gehweg auf 8,70 Meter verbreitert. Um das sonst gleichmäßige und einformige Straßenprofil zu unterbrechen bzw. etwas angenehmer und abwechslungsreicher zu gestalten, soll auf dieser 350 Meter langen bereits heute im Eigentum der Stadtgemeinde stehenden Verbreiterungsfläche eine Reihe Alleenbauten errichtet werden. Was die Befestigung der Landstraße betrifft, so wurde vom Tiefbauamt Pflasterung mit Pflastersteinen zweiter Sorte vorgeschlagen. Der Stadtrat hat jedoch in Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse beschlossen, die Landstraße zu asphaltieren; die Kosten betragen in diesem Fall M. 119 700, was gegenüber der Pflasterung eine Ersparnis von M. 28 000 ausmacht. Die Angreger der Straße sollen auf Grund des Ortsstatutengesetzes zum Ersatz der Straßenherstellungskosten herangezogen werden. Die Mittel in Höhe von M. 119 700 werden im Jahr 1903 erforderlich werden. — In gleicher Weise und auf gleichem Grunde, wie die Verbreiterung und Herstellung der Redarauer Landstraße vom Redarauer Uebergang bis zur Schulstraße soll auch, wie in der zweiten Vorlage ausgeführt wird, die Verbreiterung und Herstellung der Redarauer Landstraße, Strecke von der Schulstraße bis zur Friedrichstraße (751 Meter lang) als Oststraße erfolgen. Die Straßenbreite beträgt 18,10 Meter, wovon 10 Meter auf die Fahrbahn und je 3,05 Meter auf die beiderseitigen Gehwege kommen. Vom Tiefbauamt wurde vorgeschlagen, die Landstraße mit Steinen zweiter Sorte zu asphaltieren. Der Stadtrat hat jedoch auch hier beschlossen, die Landstraße dieser Straße zu asphaltieren; die Kosten betragen in diesem Fall für die Gesamtherstellung M. 75 000, was gegenüber der Pflasterung (M. 91 000) eine Ersparnis von M. 16 000 ausmacht. Die Angreger der Straße sollen auf Grund des Ortsstatutengesetzes zum Ersatz der Straßenherstellungskosten herangezogen werden.

\* Vortrag von Prof. Moench. Der heute Abend im Vereinshaus Hof seitens des kaufmännischen Vereins veranstaltete Vortrag von Herrn Professor Moench-Heidelberg beanspruchte infolge besonderer Interesse, als der Vortragende im Anschluß an eine längere Studienreise nach Belgien, Frankreich etc. zum Theil völlig neue Forschungsergebnisse über die Kultur des Menschen in den ältesten Zeiten seines Erdenaufenthaltes mittheilen wird. Die Frucht dieser seit Jahren fortgesetzten Studien und Forschungen hat Prof. Moench erst jüngst in dem zweiten Band des großangelegten Werkes „Weltall und Menschheit“ in der erschöpfenden Bearbeitung des Kapitels „Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechts“ niedergelegt.

\* Zu dem Zusammenbruch der Firma Gebr. Demmer, Aktien-Gesellschaft in Weidenfeld, erfahren wir, daß die Lohnauszahlung der Arbeiter vorgezogen durch die Konkursverwaltung anstandslos erfolgt ist. Der Betrieb läuft weiter, auch wurde keinerlei Kündigung der Arbeiter vorgenommen. Bei der von den Hypothekengläubigern abgehaltenen Besprechung einigte man sich dahin, das Anwesen zu kaufen und eine neue Gesellschaft zu bilden, also die Fabrik weiter zu betreiben. Die Meldung wird im Landrechtler Thal mit Freuden begrüßt.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

##### zum ersten Male:

##### Liebesthürnen.

Janlo, ein junger Bursche in Diensten des Dorfrichters, eifert in blindem Zorne gegen den jungen Gutsherrn, der gelegentlich eines zur Feier der Gutsübernahme veranstalteten Volkstheaters gegen Pirosta, des Wirths Tochter und Janlos Geliebte, sich sehr ärgerlich erweist; er wird infolge dessen auf Verreiben des Gutsherrn aus dem Dienste gejagt und will sich nun, da er sich von Pirosta treulos verlassen wähnt, in den Fluß stürzen. Darin hindert ihn die Püchse, welche sich oft seines schönen Blüthensträußchens erfreute; sie macht Janlo reich. — „Die Thränen verzweifelter Menschen werden zu Diamanten. Je edler ihre Seele, desto reiner das Wasser der Thräne.“ — indem sie ihm seine im Sinne dieses Volksglaubens vermannelnden Thränen seiner verzweifelnden Liebe übergibt, und bereinigt ihn mit seiner Pirosta. Das ist kurz der Hauptgedanke, den unsere tüchtige Balletmeisterin, Fräulein Robertine, in sehr wirkungsvoller Weise zu einem Ballet verarbeitet. Die einzelnen Szenen sind lebendig und packend, die Länge und Gruppierungen sehr geschmackvoll und lassen das Talent der Verfasserin in hellem Lichte strahlen. Die Ausstattung des Ganzen war eine vorzügliche; helles Kostümen, lebensgroße Naturlandscapen und farbenprächtige Gruppierungen. Unter den ausübenden Künstlern leisteten vor Allem Vortreffliches Fräulein Robertine selbst als Pirosta und Herr Adhler, der ein prächtiger, temperamentvoller Janlo war. Gelungen waren auch die Verkleidung des Wirths durch Herrn Boissin und des jungen Gutsherrn durch Herrn Müller. Fräulein Wittels war eine blühende Wasserfee und Fräulein Parosch zeichnete sich als „Hoffgärtin“ besonders im Pas de deux mit Pirosta aus. Die Musik dazu schrieb ein Herr Robert Nebléni. Sie ist im Ganzen hübsch und gefällig und vermischt nicht ohne Maß das lokale Colorit festzuhalten. Einzelne Stellen sind sehr originell, indessen ist sie im Ganzen breit angelegt und hört oft durch eine gewisse Monotonie der Themen und des orchestralen Klanges. Doch anerkennen wir gerne die fleißige Arbeit des jungen Komponisten. Das Publikum bereicherte der Noctüre eine sehr gute Aufnahme, und sowohl Fräulein Robertine wie auch Herr Nebléni durften freudigen Beifall und reichliche Kränze und Blumensträußen entgegen nehmen. — Dem Ballet war eine unter Herrn Hofkapellmeister Langers Leitung sehr gut verlaufene Aufführung des Kreutzer'schen „Nachlager in Granada“ vorgegangen, in welcher sich besonders Fräulein Klodner als „Gabrielle“ und Herr Krömer als „Päper“ auszeichneten.

\* Lieder- und Duetten-Abend Stavenhagen-Choimanns. Wie mehrmals mitgetheilt, findet dieser Abend heute im „Cassino“ statt. Die „Coburger Hg.“ vom 15. d. M. schreibt: „Der Lieder- und Duetten-Abend der Damen Aones Stavenhagen und Janna Wäther-Choimanns war ein Kunstschmuck ersten Ranges, den lobend Niemand, der ihn miterlebte, vergessen wird kann. Der Abend gestaltete sich denn auch zu einem wahren Triumph für die Mitwirkenden; langanhaltender, beherzelter Beifall wurde den Künstlerinnen nach jeder Nummer dargebracht, der sie immer wieder auf das Podium rief. Der Zusammenklang der beiden Stimmen ist denn auch hervorragend schön, es w rden sich selten zwei Stimmen finden, die so zu einander passen, die sich so aneinander schmiegen und dabei sich so gegenseitig ergänzen, wie die Aones Stavenhagens und Janna Wäthers. — Bernhard Stavenhagen eroberte sich seine Jähder im Stur. Enttäuscht er schon als Realist durch sein wasserpolles Spiel, so ist er mit seinen Solowort-agen zu wahren Beifallsstürmen hin, die ihn veranlassen, eine der Pagantini-Studen (in r-dur) von List zuzugeben.“

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

\* Kassel, 21. Jan. In der Straßstraße des früheren Direktors der Trebergesellschaft Schmidt wurde, der „Kasseler Allg. Zeitung“ zufolge, die Baumuntersuchung wegen Verjährung von Lantrott geschlossen. Die Untersuchung wegen Betruges dauert fort. Die Aufklärung des Untersuchungsrichters, daß die Geschädigten sich helfen möchten, ist fast ergebnislos gewesen.

\* Johannesburg, 22. Jan. (Reuter.) Chamberlain und Milner hatten gestern eine Besprechung mit Vertretern

der Grubengesellschaften und der Vereinigung zur Beschaffung von eingeborenen Arbeitern für die Gruben. Chamberlain versprach den Einfluß des auswärtigen Amtes dahin geltend zu machen, daß Uganda und die übrigen britischen Provinzen Afrikas zur Ergänzung des Bedarfs an Arbeitern geöffnet würden.

\* New-York, 21. Januar. Bei Chikankum im Staate Washington stieß in der letzten Nacht auf der Great Northern-Bahn ein Arbeiterzug mit einem Dampfscopelzug zusammen. Hundert Personen wurden getödtet und hundert verletzt.

#### Die Ehecheidung der sächsischen Kronprinzessin.

i. Wien, 22. Jan. Siron erklärte einem Interviewer gegenüber, er habe keine Furcht vor etwaigen Maßregeln, die gegen ihn in Dresden beschloffen werden sollten. Er werde von der Kronprinzessin nicht lassen und habe ihr Wort, daß sie nach der Durchführung des Scheidungsprozesses seine Gemalin werde. Das zu erwartende Kind werde er nicht hergeben, da es sein Kind sei. Er werde event. seine Vaterrechte auf dem gerichtlichen Wege geltend machen.

#### Der deutsche Kronprinz in Petersburg.

\* Petersburg, 21. Jan. Heute Vormittag führte der Großfürst-Thronfolger die Leibkompanie des Großfürstlichen Leibgarde-Regiments, deren Chef er ist, im Detailbesitz dem Generalleutnant v. Wolke und den übrigen Herren vom Gefolge des deutschen Kronprinzen vor. Hieraus wurde das Hospital und die Kirche des Regiments besichtigt. Im Anschluß hieran fand das Frühstück im Kasino statt. Während desselben hielt der Kommandeur des Regiments, General Ojferow, eine Rede auf den deutschen Kronprinzen, in der er sein Bedauern ausdrückte, daß der Kronprinz nicht anwesend sein könne. Hierauf brachte Generalleutnant v. Wolke einen herzlich aufgenommenen Teilspruch auf das Regiment aus. Schließlich toastete General Ojferow und Generalleutnant v. Wolke auf treue Kameradschaft und Freundschaft zwischen der deutschen und der russischen Armee.

\* Petersburg, 21. Jan. Heute Abend fand in der deutschen Volkshaus ein Diner statt. Der Großfürst-Thronfolger zeigte im letzten Augenblick sein Erscheinen ab, da er das Diner mit dem Kronprinzen, der das Zimmer noch hütet, einnehmen wollte. Auch Graf Rambovsky hatte sich entschuldigen lassen, weil er infolge Erkrankung an Influenza nicht erscheinen konnte.

\* Petersburg, 21. Jan. Der Kaiser, die Kaiserin und der Großfürst-Thronfolger speisten heute Abend beim deutschen Kronprinzen in dessen Gemächer im Winterpalais.

#### Der Konflikt mit Venezuela.

); Berlin, 21. Jan. Gegenüber einer andern lautender Blättermeldung erklärt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß die Frage der Aufrechterhaltung wie der späteren Aufhebung der Blockade in Venezuela von den drei Mächten durchaus gleichmäßig behandelt wird. — Nach der Post dürften die drei in Venezuela interessierten Mächte auch darin einig sein, erst dann einer Aufhebung der Blockade zuzustimmen, wenn Venezuela in den Verhandlungen zu Washington genügende Bürgschaft für die Erfüllung der Forderungen der Mächte gegeben hat.

e New-York, 21. Jan. Als Vertreter Venezuelas hat Bowen den Mächten den Vorschlag gemacht, daß die Blockade sofort aufgehoben wird. Bowen ist in der Lage gewisse Zahlungsbedingungen zu geben.

\* Caracas, 21. Jan. Beim Angriff auf Coro hatte General Riera einen Verlust von 200 Mann.

\* La Guaira, 22. Jan. (Reuter.) Der holländische Kreuzer „De Ruyter“ ist heute von Possoraques angekommen, wo er die Bewohner in der größten Noth fand. Der Kreuzer ließ Lebensmittel und Wasser für 8 Tage zurüd, und erhielt vom Blockadegeschwader die Erlaubniß, weitere Hilfe zu senden.

#### Berliner Drahtbericht.

); Berlin, 22. Jan. Bei dem Reichskanzler fand heute ein parlamentarischer Abend statt, zu dem etwa 600 Personen erschienen waren. Sehr zahlreich fanden sich Mitglieder des Reichstages und des Landtages ein, ferner die meisten Bundesratsbediensteten, die Minister, die Staatssekretäre mit ihren Beamten, Vertreter der Generalkonsuln, Künstler, Schriftsteller und die Belehrenswelt. Der Reichskanzler begrüßte die Gäste, unterstützt von den Geheimräthen v. Conrad und Hammann. In angeregtem Gespräch verweilten die Geladenen bis zu später Stunde. — Auf dem See vor Schmiede sind gestern zwei Herren von Berlin eingebrochen und ertrunken. Die Leichen sind noch nicht gefunden. — Die beiden Söhne Louis Balthas sind, wie dem „Völkchen“ aus Brüssel telegraphirt wird, in der belgischen Hauptstadt schwer erkrankt. — Nach einem Telegramm aus Lübeck kamen in Lübenburg und Rostock vier Schiffsleute in Neu-Brandenburg zwei Mauerer und in Braak ein Knecht durch Einbrechen auf dem Eise ums Leben. — Birnbau (Provinz Posen): Hier erschof sich gestern Nachmittag der Landrath v. Willich. Der Selbstmord soll mit der Affaire des Majors Engel zusammenhängen. — Wien: Der Finanzberrathschreiber Niesche hat heute Mittag in seiner Wohnung im Prater seine beiden kleinen Knaben im Alter von 3 und 1 1/2 Jahren am Fensterriegel und darauf sich selbst an der Thürklinke aufgehängt. Alle Drei wurden todtaufgefunden. Die Motive zur That sind unbekannt.

### Volkswirtschaft.

Zu Anlaufe der Süddeutschen Abbestindustrie Mannheim. Neben dem vor dem Amtsgerichte gestrichen die erste Gläubigerverzeichnisung hat. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Reich erhaltete Bericht. Die Passiven betragen ohne Aktienkapital 880 000 Mark, dazu kommt das Aktienkapital mit M. 850 000. Letzteres ist vollständig verloren. Wie viel die Gläubiger bekommen, hängt von der Verwertung der Fabrik ab, welche mit M. 400 000 zu Buch steht. Die sonstigen Aktiven sind nicht bedeutend; sie bestehen in M. 30 000 an Ausständen und M. 25 000 an Waaren. Der Konkursverwalter Rechtsanwalt Reich wurde beauftragt, dann wurde ein Gläubigerentscheid herbeigeführt, bestehend aus dem Rechtsanwalt Dr. von Harber, Direktor Rudolf Dreber, Direktor Rahn von der Süddeutschen Bank, Direktor Donath von der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik, Rechtsanwalt König, Kaufmann Jodor Reich i. B. L. H. Reich, als Ersatzen Paul Wachsler und Rechtsanwalt Leopold Weismar. Ueber die Frage, ob die Fabrik geschlossen oder fortgeführt werden soll, wird der Konkursverwalter und der Gläubigerentscheid entschieden. Gegen den früheren Direktor Walter schwebt wegen der bekannten Unklarheiten in der Geschäftsführung eine gerichtliche Untersuchung, welche noch nicht abgeschlossen ist.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Jan. Stroh per Str. M. 0.— bis M. 0.—, Heu M. 0.— bis M. 0.—, Kartoffeln M. 3.50 bis M. 4.50 per Str., Bohnen per Std 00-00 Pfg., Weizenmehl per Std 25-50 Pfg., Solvat per Portion 25-00 Pfg., Weizen per Std 00-8 Pfg., Roggen per Std 20-25 Pfg., Weizen per Std 15 bis 20 Pfg., Weizen per 100 Stück 12 Pfg., Roggen per 100 Stück 0-00 Ma-



Kopfsalat per Stück 8-12 Pfg., Endviertelst. per Stück 8-10 Pfg.,  
 Halsalat p. Portion 60 Pfg., Sellerie, St. 8-12 Pfg., Zwiebeln u.  
 Knoblauch 10-12 Pfg., rote Rüben per Portion 6 Pfg., weiße Rüben  
 per Portion 6 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carotten per  
 25 Stück 4 Pfg., Mören per Portion 6-8 Pfg., Murrattig per  
 Stange 15-20 Pfg., Gurken per Stück 10-12 Pfg., zum Einmachen per  
 100 Stück 0.00 M., Kapseln per Pfd. 12-18 Pfg., Birnen per Pfd.  
 20-25 Pfg., Nirschen per Pfd. 10-12 Pfg., Trauben per Pfd. 60 Pfg.,  
 Pfirsiche per Pfd. 10-12 Pfg., Kirschen per Pfd. 10 Pfg., Nüsse per  
 25 Stück 0-40 Pfg., Anselmische per Pfd. 40 Pfg., Eier per 5 Stück  
 80-95 Pfg., Butter per Pfd. 1.10-1.20 M., Handkäse 10 Stück 50 Pfg.,  
 Breien per Pfd. 50-60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Sarrich per Pfd.  
 70-80 Pfg., Weisfische per Pfd. 40 Pfg., Koberdan per Pfd. 1.00 Pfg.,  
 Stadtsche per Pfd. 30 Pfg., Gase per Stück 3.00-3.50 M., Reb per  
 kg. 1.50-2.00 M., Gahn (ja.) p. Stück 1.20-1.50 M., Gahn (jung) per  
 Stück 1.70-2 M., Felsbahn per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück  
 2-3.00 M., Lenden per Paar 1-1.2 M., Gans lebend per Stück  
 4-5 M., geschlacht per Pfd. 75-1.00 Pfg., Kal 0.00-0.00 Pfg.,  
 Karsten 0.00 M., Zwickelchen per Pfd 10-12 Pfg.

**Mannheimer Getreidebericht vom 21. Jan.** Die Stimmung  
 war andauernd sehr fest bei recht knappem Angebot. Mais verlangt  
 Braugerste fest. — Südrussischer Weizen Nr. 25-14, Kantas 11  
 M. 1-9, Redwinter II M. 132, Mannischer M. 130-140, La  
 Plata-Weizen Nr. 135, kleinere Sorten M. 138 bis 140, Russischer  
 Roggen Nr. 105-108, Mixed-Mais Januar-Abladung M. 101,  
 La Plata-Mais in Rotterdam disponibel M. 109, La Plata-Mais  
 April-Mais-Abladung M. 93, Futtergerste Nr. 96, Russischer Hafer  
 Nr. 104-120.

**Landes-Produkten-Börse Stuttgart.** Preisbericht  
 vom 19. Jan. 1905, mittheilt von dem Vorligendes Preis-Kalender.  
 Im Wochenverlauf hat sich die Stimmung für Weizen weiter  
 befestigt durch fortgesetzte erhöhte Forderungen aller Exportländer.  
 Das Geschäft konnte indessen an Umfang nicht gewinnen; es beschränkt  
 sich zunächst noch auf den nächsten Bedarf, welcher allerdings nur  
 zu höheren Preisen gedeckt werden kann.

Der diesjährige Frühjahr-Soafruchtmarkt findet am Montag,  
 9. Februar d. J. von 10 Uhr Vormittags ab im Lokal der Landes-  
 produktenbörse (Stadthaus) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens  
 bis Samstag, 7. Februar Vormittags an das Sekretariat der Börse  
 einzuliefern.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität  
 und Vielerlei: Weizen württemb. M. 16.75-17.25, fränkischer  
 M. 17.-17.25, niederbayer. La. M. —, Rumänier, prima  
 M. 18.-18.50, Rumänier, sekunda M. 17.50-18.-, Alta  
 M. 17.75-18.25, Saronika M. —, Kaffee Ägypten  
 17.75-18.25, Bahia-Balla M. —, Copiata M. — bis  
 —, Amerikaner M. 18.25-18.50, Californier M. —,  
 Kernes Oberland, (neu) M. 17.25-17.50, Unterländer (neu) M.  
 17.-17.25, Dinkel M. 11.-12.-, Roggen württemb. M.  
 14.50-15.75, russischer M. 15.50-16.-, Gerste württemb. M.  
 15.25-16.50, Bälger M. 18.-19.-, Wälder 18.-15.50,  
 ungar. M. 16.50-19.-, Hafer Oberländer alt M. —,  
 neu M. 14.50-14.75, Unterländer alt M. —, neu M.  
 14.-14.80, Mais Mixed M. 12.75 bis M. —, Copiata  
 M. 14.25-14.50, Donau —, Kottreps M. —

Preisliste per 100 kg incl. Sach je nach Qualität: Weizen  
 Nr. 0: M. 23.50-29, Nr. 1: M. 23.50-27, Nr. 2: M. 23.- bis  
 25.50, Nr. 3: M. 23.50-24, Nr. 4: M. 20.50-21, Sappengries  
 M. 23.50-29, Sach Mele 9.-, M.

**Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 21. Jan.** Preiskurse  
 App-Bank 120.40 bis 120.40, Kreditaktien 218.40 bis 218.40, Diskontokommandit  
 195.75-196.10 bis u. G., 195.75 bis u. G., Deutsche Bank 219 bis  
 219, Dresdener Bank 148.25, Darmstädter Bank 188.50 bis  
 188.50, Berliner Handelsgesellschaft 150 M., 150.00 G., Berliner Bank  
 65.50 bis u. G., Nationalbank f. D. 120 bis u. G., Bankg. Otto-  
 mann 120 bis u. G., Deutsche Effekten- und Wechselbank 105.4 P., B. G.  
 Oester.-Ungar. Bank 118 bis u. G., Schaaffhausen Bankverein 121.50  
 bis u. G., Wiener Bankverein 118.25 bis u. G., alt. Lombarden 16.50,  
 Deuts. 102 bis u. G., Belgischer 40.50 bis u. G., Nordb. Lloyd 94.50 bis  
 94.50, amort. Mexikaner 87.50 bis u. G., 4% proz. Portugiesen abgeseh.  
 60.00 bis u. G., Spross. Portugiesen 31.50 bis u. G., 4% proz. innere Argentinier  
 60.50 bis u. G., 4% proz. äußere Argentinier 60.50 bis u. G., Spross.  
 Portug. Prior. 74.20 bis u. G., Portug. Prior. I. Kg. 98.50 bis u. G.,  
 Per. Carissa Griechen 42.25 bis u. G., Laura 217.50 bis u. G., Bochumer  
 180.50 bis u. G., 70 G., Gelsenkircher 177.50-80, Darpener 177-177.50 bis  
 u. G., Sibersia 17.50 bis u. G., 70 G., Oberschles. Eisenindustrie 96.50  
 bis u. G., Rosfordia 27.50 bis u. G., 20 G., Wittener Stahlwerke 52.30 bis  
 u. G., Sles. u. Silberschmelze Braunsch. 110.50 bis u. G.

**London, 21. Januar. (Watte, Schluß.)**  
 Weizen im Allgemeinen bis zum Schluß des Marktes ruhig,  
 aber ungelindert.

Verkauft: 1 Heilladung Nr. 1 Hard Manitoba per Februar zu  
 31 sh 6 d.  
 1 Ladung Walla-Walla schwim. zu 30 sh netto Casse.  
 1 Ladung Walla-Walla schwimmend zu 29 sh 3 d netto Casse u.  
 1 Ladung zu 30 sh netto.  
 1 Ladung La Plata per Februar-März zu 28 sh 3 d, 61 lbs.  
 Angeboten: 1 Ladung Californier nahe schwimmend zu 32 sh  
 3 d, to 32 sh 6 d.  
 1 Ladung Bahia Blanca per Januar-Februar zu 29 sh 9 d salter.  
 62 lbs.  
 1 Ladung Bahia Blanca in Ladung zu 30 sh 6 1/2, lbs. u. 1 Ladung  
 per 15. Februar zu 29 sh 9 d, 63 lbs.  
 1 Ladung Rosario Santa Fé per Januar-Februar zu 29 sh 4 1/2, d.  
 62 1/2, lbs. und 1 Ladung zu 29 sh 9 d, 69 1/2, lbs.  
 1 Ladung Rosario Santa Fé per Februar-März zu 29 sh 3 d,  
 61 1/2, lbs. und 1 Ladung zu 29 sh 4 d, 61 lbs.

1 Ladung Süd-Russischer per Januar-Febr. zu 30 sh.  
 Mais blieb während des ganzen Marktes fest, aber ruhig.  
 Verkauft: 1 Heilladung American mixed maize per Februar zu  
 21 sh 1 1/2, d.  
 1 Ladung La Plata per April-Mai zu 19 sh 4 1/2, d.  
 Angeboten: 1 Ladung American mixed maize neu per 14. Jan-  
 Februar zu 22 sh.  
 1 Ladung American mixed maize neu northern ports per Febr.  
 zu 21 sh 9 d.  
 1 Ladung American mixed maize neu to atlantic gulf ports per  
 Febr. zu 21 sh 1 1/2, d.  
 1 Ladung Galata-Foxonian 1/2, alt per Jan.-Febr. zu 24 sh 9 d.  
 1 Ladung La Plata per März-April zu 20 sh 3 d.  
 1 Ladung La Plata per April-Mai zu 19 sh 9 d.  
 Getreide nahm gegen Schluß des Marktes eine ruhige Haltung an,  
 blieb aber fest.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr.  
 zu 16 sh 6 d und 1 Ladung per Febr.-März zu 18 sh 3 d.  
 1 Ladung Libanlian Bessarabian p. Febr.-März zu 21 sh, 55, 6 lbs.  
 1 Ladung Axoff Black Sea schwimmend zu 18 sh 6 d.  
 Hafer: Die stetige aber ruhige Tendenz hielt bis Schluß des  
 Marktes an.  
 Kapseln wurde mit einer stetigen aber unthätigen Tendenz ge-  
 schlossen.

Angeboten: Brown Persepolis old terms per Januar-Febr.  
 Verkauft nominal.  
 Calcutta old terms per Jan.-Febr. Verkauft 37 sh 9 d.  
 Cawnpore old terms p. Jan.-Febr. Verkauft, 33 sh 9 d.  
 Feinmal wurde mit einer festen Tendenz bei Vorhandensein von  
 Käufen zu etwas erhöhten Preisen geschlossen.  
 Angeboten: Bombay per Jan.-Febr. Verkauft, 47 sh 6 d.  
 Calcutta per Jan.-Febr. Verkauft 45 sh 3 d.  
 La Plata per Jan.-Feb. Verkauft 40 sh 3 d.

**Mannheimer Petroleum-Rotierung vom 22. Januar.**  
 Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.60, russisches Petroleum  
 Nr. 21.60, österreichisches Petroleum M. 20.80 pro 100 Kilo netto  
 versandt ab billigem Lager.  
 Magdeburg, 21. Jan. Kornmehl 88 proz. 9.05-9.30, 75 proz.  
 7.15-7.40, Weizenm. I. 22.95, do. II. —, gen. Mehl 28.70-30.00  
 gem. Mehl 28.20 rubin.  
 W. Wäffel, 21. Jan. (Schlußkurse.) Spaner 88-90, Italiener  
 —, Lärchen C 22.60, Lärchen D 22.70, Warthan-Wiener —,  
 Preisbericht —

**London, 21. Januar.** Wechselkurs 95-96, Wechsel auf  
 London 48 1/2, Venet. —

**London, 21. Jan.** Silber 21 1/2, Rio-Deil. 8 1/2, Wechsel  
 auf deutsch. Wähe 20.64.  
**Batavia, 21. Jan.** Wechsel auf London 16 1/2, —  
**Rio de Janeiro, 21. Jan.** Wechsel London 11 1/2, —  
**New-York, 21. Jan.** 5 Uhr Nachm. Effekten.

20.	21.	20.	21.
London 80 T. Gold	4.88 1/2	Rem-Nord Central	181 1/2
London Cable Transf	4.7 1/2	Nord. Pacific Ref	113 1/2
Paris L. S.	5.18 1/2	Nord. Pac. Com.	—
Deutschland L. S.	94 1/2	N. Pac. 3 1/2 Bonds	78 1/2
St. Paul, Santa Fe	86 1/2	N. Pac. Ref. Acel	73 1/2
Canadian Pacific	135 1/2	Union Pacific Sh.	161 1/2
Southern Pacific	84 1/2	4 1/2 Bds. p. 1925	128 1/2
Die Welt & St. P.	177 1/2	3 Bds.	47 1/2
Dem. Rio Gr. Ref	87 1/2	St. Paul City Sh.	83 1/2
Minols Central	147 1/2	United T. Steel	86 1/2
Pac. Shore	—	—	86 1/2
Louisville & Nashv.	129 1/2	—	—

**New-York, 21. Jan.** 5 Uhr Nachm.

20.	21.	20.	21.
Roth. Wint.-Weizen loco	92 1/2	65 1/2	—
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	—	—	—
April	82 1/2	80 1/2	—
Maik	—	—	—
August	79 1/2	80 1/2	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	—
November	—	—	—
Dezember	—	—	—
Januar	65 1/2	65 1/2	—
Februar	—	—	—
März	49 1/2	49 1/2	—
April	45 1/2	48 1/2	—
Maik	—	—	—
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	—
November	—	—	—
Dezember	—	—	—
Januar	10.80	10.50	—
Februar	—	—	—
März	8.20	8.20	—
April	—	—	—
Maik	8.25	8.15	—
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	—
November	—	—	—
Dezember	—	—	—
Januar	154.—	152.—	—
Februar	—	—	—
März	61.—	61.—	—
April	—	—	—
Maik	—	—	—
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	—
November	—	—	—
Dezember	—	—	—
Januar	10.40	10.50	—
Februar	—	—	—
März	10.50	10.65	—
April	—	—	—
Maik	8 1/2	8 1/2	—
August	8 1/2	8 1/2	—
September	5 1/2	5 1/2	—
Oktober	4 1/2	4 1/2	—
November	4.20	4.20	—
Dezember	4.20	4.20	—
Januar	4.20	4.20	—

**Tagess-Geschäft.**

Zufuhren im Westen:	20.	21.
Winterweizen	174 000	174 000
Frühjahrsweizen	437 000	369 000
Zufuhren a. b. Seericht Weizen	249 000	259 000
Russler a. atlant. Häfen	189 000	67 000
Verkauf für den Export:	—	—
Weizen Verladung	5	12
Weizen	5	3
Getreide nach London	1 1/2	1 1/2
Antwerpen	1 1/2	1 1/2
Rotterdam etc.	5	5
Bremen etc.	30	30
Hamburg	20	20
Rachbörsen Weizen	—	—
Wais	—	—

**Chicago, 21. Jan.** 5 Uhr Nachm.

20.	21.	20.	21.
Weizen Jan.	—	84 1/2	84 1/2
Febr.	79 1/2	80 1/2	80 1/2
März	74 1/2	76 1/2	76 1/2
April	47 1/2	47 1/2	47 1/2
Maik	44 1/2	44 1/2	44 1/2
August	49 1/2	49 1/2	49 1/2
September	10.50	10.17	10.17
Oktober	9.62	9.60	9.60

**Chicago, 21. Jan.** Abends 6 Uhr. (Tel.) Produkten-  
 börse. Weizen höher auf gute Nachrichten aus Argentinien,  
 Käufe ausländischer Firmen, schwaches Angebot und Deckungen.  
 Dann niedriger auf Realisirungen. Zum Schluß wieder fester auf  
 Deckungen der Realisier. Schluß fest.  
 Mais befestigte sich im Anfang auf Weizen und wenig gün-  
 stige Berichte über die Ernteverhältnisse; schwächte sich dann ab auf  
 Realisirungen und zog zum Schluß wieder an auf geringe Verschiff-  
 ungen aus Argentinien. Schluß fest.  
 Kaffee schwach auf Glattstellung von Hauspositionen und  
 da ein Anwaschen der brasilianischen Zufuhr erwartet wird. Schluß  
 fest.

**Liverpool, 21. Jan.** (Schlußkurse).

20.	21.	
Weizen per März	8.08 1/2, fest	6.04 1/2, fest
per Mai	6.02 1/2, fest	6.02 1/2, fest
per Jan.	nom. fest	nom. fest
per März	4.01 1/2, fest	4.04 1/2, fest

**W. New-York, 21. Jan.** (Mittelberichte).

20.	21.	
Weizen per Mai	89 1/2, fest	89 1/2, fest
per Mai	48 1/2, fest	48 1/2, fest
Baumwolle per Januar	8.72	8.75
per Mai	8.77	8.80

**W. Chicago, 21. Jan.** (Mittelberichte).

20.	21.	
Weizen per Mai	79 1/2, fest	80 1/2, fest
per Mai	44 1/2, fest	44 1/2, fest
Schwachs per Januar	9.65	9.65
per Januar	16.80	16.80

**Riga, 20. Januar.**

17.	20.	
Reisen per 120/130 Pfd.	—	—
russischer	92	93
Roggen	77	78
russischer	70-73	73-74
Hafer	—	—
russischer	64-65	66
gewöhnl. ungedorrter	—	67
Gerste per 130 Pfd.	—	—
russische	68-69	70
Letnau	144-145	144-145
russische	122	122

**Wien, 20. Januar.**

17.	20.	
Reisen per 120/130 Pfd.	—	—
russischer	92	93
Roggen	77	78
russischer	70-73	73-74
Hafer	—	—
russischer	64-65	66
gewöhnl. ungedorrter	—	67
Gerste per 130 Pfd.	—	—
russische	68-69	70
Letnau	144-145	144-145
russische	122	122

**Mannheim, 22. Januar.**

Zufuhren in Waggon 4 750 Pud	17.	10.
Weizen	6	6
Roggen	12	4
Hafer	24	18
Gerste	57	54
Leinwand	19	21
Geschäftsumsatz: Mtl.	16.	20.
Petersburg, 20. Jan. (Samarita.)	—	—
Weizen:	—	—
Samarita (10 Pud rein Gewicht)	—	—
Roggen:	—	—
(9 Pud rein Gewicht)	7-80	79
Hafer:	—	—
(6 Pud rein Gewicht)	—	70
Leinwand:	—	—
(9 Pud rein Gewicht)	150	150
Haft loco	63	—
Zalg loco	—	—
nächster Monat	—	—

**Geldkursnachricht nach Getreide: fest.**  
 Exportnachfrage: unbest. Weiter: fest.  
**Getreide und Metalle.**  
**London, 21. Jan.** (Schluß). Kupfer per Kassa 69 1/2, Kupfer  
 3 Monate 68 1/2, schwach. — Zinn u. Kassa 123 1/2, Zinn 3 Monate  
 128 1/2, fest. — Blei in Kassa 11 1/2, Blei englisch 11 1/2, fest.  
 Zink neuwäglich 20 1/2, Zink in Kassa 20 1/2, Quecksilber 8 1/2, ruhig.  
**New-York (Getreide und Stahlmarkt).**

20.	21.	
Eisen Iron Nr. 1 Northern	23-25	23-25
Nr. 2	22-23	22-23
Nr. 1 Southern	22-23	22-23
Nr. 1 Soft	22-23	22-23
Stahlschienen	28-	28-
Bessemer Stahl	30-	30-
Kupfer	12.25-12.50	12.15-12.35
Zinn	28-28.55	28-28.35

**Neuerfreiliche Schiffabfahrts-Nachrichten.**  
**New-York, 20. Jan.** (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie  
 Rotterdam). Der Dampfer „Rotterdam“, am 10. Jan. von Rotter-  
 dam ab, ist heute hier angekommen.  
 Mitgebrachte durch das Mahagee und Heff-Parsons & Co. u. a.  
 nach & Wärenkau nach. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7,  
 direkt am Hauptbahnhof.

**Wasserstands-nachrichten vom Monat Januar.**

Vegetationen	Datum	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
vom Rhein:								
Bonn	2.14	2.01	2.00	1.89	1.78	—	—	Abds. 6 Uhr
Wiesbaden	1.74	1.73	1.70	1.61	1.59	—	—	Abds. 6 Uhr
Koblenz	2.34	2.21	2.13	2.08	2.08	1.97	—	2 Uhr
Mainburg	1.94	1.85	1.73	1.62	1.60	—	—	1-12 Uhr
Worms	4.18	3.78	3.68	3.55	3.53	3.47	—	Nov. 7 Uhr
Germerheim	3.50	2.68	2.50	2.36	2.33	—	—	Nov. 7 Uhr
Mannheim	3.64	—	3.32	3.16	3.16	3.01	—	Nov. 7 Uhr
Wien	1.35	1.26	1.05	1.04	—	—	—	Nov. 12 Uhr
Singen	2.17	—	1.80	1.70	—	—	—	10 Uhr
St. Gallen	2.32	2.14	2.13	1.91	—	—	—	2 Uhr
Koblenz	2.80	—	2.52	2.52	2.31	—	—	10 Uhr
Wien	2.94	4.71	4.60	4.42	—	—	—	2 Uhr
Mannheim	2.84	2.10	2.08	1.98	—	—	—	6 Uhr
vom Neckar:								
Mannheim	3.68	3.54	3.34	3.21	3.18	3.09	—	V. 7 Uhr
Heilbronn	—	0.85	0.80	0.8				



Buntes Feuilleton.

Aus dem Leben eines Journalisten. Von den journalistischen Heldentaten des eben verstorbenen Pariser Korrespondenten der 'Times'...

General-Anzeiger. Die Menge drängte sich um ihn und der Rausch wurde immer größer, und schließlich wurde der so eigenartig Bekleidete zur Polizei gebracht...

Die Namen der Monate. Oberflächlich ist wohl fast jeder Gebildete mit der Bedeutung der Monatsnamen bekannt, aber wohl nicht so genau, daß er über ihre Entstehung sichere Auskunft zu geben weiß...

Vergebung von Ziehbauarbeiten.

Die Ausführung von 11, 22, 33, 44, 55, 66, 77, 88, 99, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Angelschellfische.

Beste holländische Angelschellfische, Cablian, Turbot, Lachs, etc.

Schellfische.

Beste holländische Schellfische, Cablian, Seezungen, Turbot, Jander, Hummer etc.

Makulatur in der Expedition des 'General-Anzeigers'.

Fischbörse, E 1, 12.

Special-Geschäft für feinste frische Fluss- u. Seefische, Räucherwaren, Fischconserven, Delicatessen u. Marinaden.

Früheren Hering, Aal und Krappen in Gelee, in Dosen von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ohne Gefahr! Ohne Gefahr! Die größte Spiegelblanke Cispahn Mannheim befindet sich am Waldhof auf dem Floßhafen.

Bei Grund des 3. des Gesetzes betr. die gemeinlichen Rechte der Pächter von Schuldenverordnungen vom 4. Dezember 1899...

Die Beschlüsse der Versammlung vom 28. Oktober u. s. w.

Die Beschlüsse der Versammlung vom 28. Oktober u. s. w. (continued)

Becker's Waldhasen. Diese Woche haben jeden Tag große Freijagden statt und offerirt: extra große Odenwälder Waldhasen per Stück M. 3.-

Rehe große Zuzuhr ganze von M. 10.- Schlegel u. Biemer von M. 3.- an.

Handels-Curse von Vinc. Stock Mannheim, P 1, 3. Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm., Rechnung, Stenogr., Korrespondenz, etc.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 23. Januar 1903, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal dahier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Uhren, 2 große Spiegel, 1 Ladentische, 2 Baarschränke, 2 Tische, 2 Kameelstiegen, etc.

Schellfische Zander.

Beste holländische Schellfische Zander, Cablian, Seezungen, Turbot, etc.

Dürrobst.

Beste holländische Dürrobst, Dampfbrot, etc.

Gemischtes Obst.

Beste holländische Gemischtes Obst, Confituren, etc.

Ohne Gefahr! Ohne Gefahr! Die größte Spiegelblanke Cispahn Mannheim befindet sich am Waldhof auf dem Floßhafen.

Flügel, Pianos in Kauf und Motho. Oelgemälde Reproduktionen (Gravuren, Radierungen etc.) Moderne Kunstströmungen. A. Donecker, L 1, 2.











**Groß. Hof- u. Nationaltheater**  
in Mannheim.  
Donnerstag, den 22. Januar 1903.  
Sechste Volks-Vorstellung.  
**EGMONT.**  
Trauerspiel in 5 Akten von Voltaire. Musik von Beethoven.  
Regie: Der Intendant. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langen.

- Personen:**
- |  |                    |
|--|--------------------|
| Margaretha von Parma, Tochter Karls des Fünften, Regentin der Niederlande. | Herr v. Kollenberg |
| Edw. Egmont, Prinz von Glauce.   | Herr Freyburg      |
| Wilhelm von Oranien.   | Herr Ernst         |
| Hertog von Alba.   | Herr v. d. Hoff    |
| Ferdinand, sein natürlicher Sohn.  | Herr Müller        |
| Nachbar, im Dienste der Regentin.  | Herr Trisch        |
| Richard, Egmont's Geheimschreiber.   | Herr Böger         |
| Siva, unter Alba dienend.  | Herr v. Sanden     |
| Kidchen, Egmont's Geliebte.  | Herr v. Lohr       |
| Die Mutter.  | Herr v. Lohr       |
| Bradenburg, ein Bürgerjahn.  | Herr Köster        |
| Don. Kramer.   | Herr Kuchel        |
| Feiler, Schwender.   | Herr v. d. Hoff    |
| Simonsmeier.   | Herr v. d. Hoff    |
| Sattelmeyer.   | Herr v. d. Hoff    |
| Wupf, Soldat unter Egmont.   | Herr Köster        |
| Ruppin, Juwelier und Laub.   | Herr v. d. Hoff    |
| Wanzen, Schreiber.   | Herr v. d. Hoff    |
| Bürger.  | Herr v. d. Hoff    |

Holt, Gefolge, Wachen u. s. w. Der Schauspieler ist in Brüssel.  
Ra. erodirt. 6 Uhr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Die Regimentsköcher.**  
Komische Oper in 2 Akten nach dem Französischen des St. Georges und Bayard, von E. Gollmit. Musik von Donizetti.  
Anfang 7 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Donnerstag, den 22. Januar 03. 20218  
Grosse Specialitäten-Vorstellung.  
Familienprogramm ersten Ranges. u. H. Thekla Goedike, die jüngste Schöne. Hans Gilton, Bolanchoff 2c. 2c.

**Große Zendung**  
**Seefische**  
Lebend frisch  
heute eingetroffen und offeriert  
Godefrinc 10617

**Jütländer Schellfische**  
in aufgeschichteten Stücken per Pfund 38 Pfg.  
mitte: 32 Pfg. kleine 14 Pfg.  
**Heilbutt — Heilbutt**  
sehr beliebter Fisch, bläulichweißes Fleisch  
im Aufschnitt ohne jeden Abfall per Pfund 65 Pfg.  
**festester Flusszander** per Pfd. 65 Pfg.  
**Rothzungen** . . . per Pfd. 55 Pfg.  
**Ia. fetten Cabljau**  
im Aufschnitt per Pfund 39 Pfg.  
**Seelachs** im Aufschnitt . . . per Pfund 28 Pfg.  
**Grüne Heeringe** . . . per Pfund 25 Pfg.  
**Stockfische**, bläulichweiß . . . per Pfund 26 Pfg.  
**Salm**, schön rothfleischig  
im Aufschnitt per Pfund Mt. 1.20.  
**Feiner empfehle in Mannaden:**  
**Bismarckheringe** . . . 4 Liter-Dose Mt. 1.80  
**Russ. Sardinen** . . . 4 Liter-Dose Mt. 1.55  
**Bismarckheringe 1 Liter-Dosen**  
**in Räucherwaren:**  
Achte Rieder Zehnäcklinge, achte Rieder Cyrotten.  
Schwäbischer Braten, geräucherter Schmalz, Lachsheringe.  
**feinster Ship Malosol Caviar**  
Franz. Roquefortkäse | Ital. Stracchinikäse  
Fromage de Brie | Neuchâtelkäse

**Johann Schreiber**  
**Blisfé-Brennerei.**  
Catterfallstraße 24. 14205

**Molz & Forbach**  
Schirm- u. Stock-Fabrik.  
Reparatur Werkstätte.  
04,6, Planken.

**Nationalliberaler Verein**  
Mannheim.  
Donnerstag, den 22. Januar 1902, Abends 9 Uhr  
findet im Saale des II. Stocks der „Landkutsche“, D 5, 3 eine  
**Gesellige Zusammenkunft**  
bei freier Discussion statt, zu der wir unsere Mitglieder und Parteifreunde  
hiermit freundlichst einladen.  
10585  
**Der Vorstand.**

**Nationalliberaler Verein**  
Mannheim.  
Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des  
Deutschen Kaisers Wilhelm II.  
findet Montag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr  
in den Sälen des Ballhauses ein  
**Fest-Bankett**  
statt, zu dem wir unsere Mitglieder und alle Freunde von Kaiser  
und Reich hiermit freundlichst einladen.  
10516  
**Der Vorstand.**

**Sing-Verein**  
Sonntag, den 25. Januar, Nachmittags 5 Uhr.  
**Kaiser-Bierprobe**  
im Lokal. Der Vorstand, Einführungen gestellt.  
**Arbt.-Fortb.-Verein**  
Mannheim  
05.1 (Eingeführ. Quittung) 05.1  
Liniere 29504  
ordentl. Generalversammlung  
findet  
Samstag den 21. d. Mt.,  
Abends 7,9 Uhr  
mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Rechenschaftsbericht.  
2. Verhandlungsprotokoll des Vorjahres.  
3. Wahl der Revisoren.  
4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand.  
NB. Anträge sind innerhalb  
8 Tage schriftlich anzubringen.

**Dankagung.**  
Von Ungenannt empfangen  
wir zum ebenen Anlassen an  
einen theuren Gönner.  
**500 Mark,**  
für welche erliche Gabe wir hiermit  
berühmte Dank sagen.  
Mannheim, 20. Januar 1903.  
Der Vorstand  
des ev. Diakonievereins  
der Neckarvorstadt. 10504

**Dankagung.**  
Zum Andenken an einen  
ebenfalls entschlafenen  
wir von „Ungenannt“ die  
hochwürdige Gabe von **1000**  
Mark, wofür wir hierdurch  
unsern herzlichsten Dank aussprechen.  
1-515  
Verein für Ferienkolonien.

**Zum Rüffen**  
Ich bin ein jactes, reines  
Weißes, volles, jugendliches  
Weißes, weiches, saftiges, weiches  
und blendend schönes Zeug.  
Wird dies Zeug: **Madecasser**  
**Stedcasser-Vitaminisch**  
Seife  
v. Bergmann & Co. Kadebrat,  
allein echte Schuppen-Steckseife.  
A. 20 Mt. 1.00  
Wahre Schuppen-Steckseife, 0 3, 5.  
Etern-Käse, T 3, 1.  
Wahre Schuppen-Steckseife, 0 3, 1, 5.  
Dr. G. Schumann, Joh. Schumann  
Nachf. Q 1, 10.  
Trog Ernst Schumann, D 3, 1.  
G. Schumann, E 1, 10.  
A. Schreiber, L 6, 6.  
Julius-Drögler, G 7, 17.  
In Mannheim in der Storch-Sporthalle  
Gebr. Müller, Trog,  
Gebr. Müller, Trog.

**Erster Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- u. Sparverein.**  
**Einladung**  
Unser diesjährige  
**Kaiser-Geburtstagsfeier**  
findet am Dienstag, den 27. Januar 1903, Abends 7 Uhr  
in unserem Vereinslokal zum „Neuen Schöneberg“, D 4, 5,  
unter gefl. Mitwirkung der Kapelle Büssler statt, wozu wir  
unserer werthen Mitglieder und Parteifreunde zu recht  
zahlreicher Theilnahme herzlich einladen.  
Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand. 10515

**Samstag, den 24. Januar 1903**  
Abends 8 Uhr  
In den Lokalitäten des  
Ballhauses  
**Maskenball.**  
NB. Näheres durch Rundschreiben. 10229

**Stenographie**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey.)  
Einziges System höchster  
das leichte Leistungsfähig-  
Erlernbarkeit keit  
mit verbinder.  
Wir eröffnen am Freitag, den 23. d. Mt., in unserem  
Vereinslokal „Klantschau“, Q 3, 1, wieder einen neuen  
**Anfängerkurs** 10507  
und laden zur Theilnahme hoch er-  
bauer des Kurses ca. 12 Stunden, Anthonor Mt. 10.—  
incl. Lehrmittel, pädagogisch 200 hat  
Anmeldungen erbeten wir an unseren Vorsitzenden, Herrn  
Dr. Isenhardt, Catterfallstr. 11, oder am G. Einigungsabend.  
Gesellschaft Stolze-Schrey über Stenographie, Mannheim.

**Landauer, Coupe, Mylord,**  
Victoria, mit angeblich. Post-  
faure engl. Schiller jeder Art  
ist vorräthig. 17089  
Korenz Schuh, R 3, 12,  
Bogen- und Schiller-Sattler.  
Gegeündet 1877.  
Siedfeldstr. 14  
groß. Westbalken  
mit elektr. An-  
schluß, auch gerüst. 1. 9. 5377

**Landauer, Coupe, Mylord,**  
Victoria, mit angeblich. Post-  
faure engl. Schiller jeder Art  
ist vorräthig. 17089  
Korenz Schuh, R 3, 12,  
Bogen- und Schiller-Sattler.  
Gegeündet 1877.  
Siedfeldstr. 14  
groß. Westbalken  
mit elektr. An-  
schluß, auch gerüst. 1. 9. 5377

**CASINO**  
Sonntag, den 25. Januar 1903, Nachmittags 5 Uhr  
**Kaffee-Kränzchen**  
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder einladen  
10513  
Der Vorstand.

**Harmonie-Gesellschaft.**  
Sonntag, 25. Januar, Abends 5 Uhr,  
**Kaffee-Kränzchen.**  
Der Vorstand.  
Die Eingekommene liegt bis Samstag Abends 7 Uhr  
in der Wohnung des Hausmeisters auf, wofür auch die  
Zuschauer zu lösen sind. 10505

**Ressource-Gesellschaft.**  
Am Fastnacht-Montag, den 23. Februar 1903,  
findet unser  
**Masken-Kränzchen**  
in den Räumen des Ballhauses statt,  
näheres durch Rundschreiben.  
Der Vorstand.

**Sängerhalle.**  
Samstag, den 24. Januar 1903  
Abends 8 Uhr  
In den Lokalitäten des  
Ballhauses  
**Maskenball.**  
NB. Näheres durch Rundschreiben. 10229

**Erster Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- u. Sparverein.**  
**Einladung**  
Unser diesjährige  
**Kaiser-Geburtstagsfeier**  
findet am Dienstag, den 27. Januar 1903, Abends 7 Uhr  
in unserem Vereinslokal zum „Neuen Schöneberg“, D 4, 5,  
unter gefl. Mitwirkung der Kapelle Büssler statt, wozu wir  
unserer werthen Mitglieder und Parteifreunde zu recht  
zahlreicher Theilnahme herzlich einladen.  
Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand. 10515

**Stenographie**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey.)  
Einziges System höchster  
das leichte Leistungsfähig-  
Erlernbarkeit keit  
mit verbinder.  
Wir eröffnen am Freitag, den 23. d. Mt., in unserem  
Vereinslokal „Klantschau“, Q 3, 1, wieder einen neuen  
**Anfängerkurs** 10507  
und laden zur Theilnahme hoch er-  
bauer des Kurses ca. 12 Stunden, Anthonor Mt. 10.—  
incl. Lehrmittel, pädagogisch 200 hat  
Anmeldungen erbeten wir an unseren Vorsitzenden, Herrn  
Dr. Isenhardt, Catterfallstr. 11, oder am G. Einigungsabend.  
Gesellschaft Stolze-Schrey über Stenographie, Mannheim.

**Stenographie**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey.)  
Einziges System höchster  
das leichte Leistungsfähig-  
Erlernbarkeit keit  
mit verbinder.  
Wir eröffnen am Freitag, den 23. d. Mt., in unserem  
Vereinslokal „Klantschau“, Q 3, 1, wieder einen neuen  
**Anfängerkurs** 10507  
und laden zur Theilnahme hoch er-  
bauer des Kurses ca. 12 Stunden, Anthonor Mt. 10.—  
incl. Lehrmittel, pädagogisch 200 hat  
Anmeldungen erbeten wir an unseren Vorsitzenden, Herrn  
Dr. Isenhardt, Catterfallstr. 11, oder am G. Einigungsabend.  
Gesellschaft Stolze-Schrey über Stenographie, Mannheim.

**Stenographie**  
(Einigungs-System Stolze-Schrey.)  
Einziges System höchster  
das leichte Leistungsfähig-  
Erlernbarkeit keit  
mit verbinder.  
Wir eröffnen am Freitag, den 23. d. Mt., in unserem  
Vereinslokal „Klantschau“, Q 3, 1, wieder einen neuen  
**Anfängerkurs** 10507  
und laden zur Theilnahme hoch er-  
bauer des Kurses ca. 12 Stunden, Anthonor Mt. 10.—  
incl. Lehrmittel, pädagogisch 200 hat  
Anmeldungen erbeten wir an unseren Vorsitzenden, Herrn  
Dr. Isenhardt, Catterfallstr. 11, oder am G. Einigungsabend.  
Gesellschaft Stolze-Schrey über Stenographie, Mannheim.

**Evang. protest. Gemeinde.**  
Donnerstag, den 22. Januar 1903.  
Concordienfeste. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stad-  
diker Ullrich.  
**Casinosaal-Mannheim**  
Donnerstag, 22. Jan. 1903, Abends 1/8 Uhr  
**Duetten- u. Lieder-Abend**  
von  
Frau Agnes Stavenhagen (Sopran) und  
Frau Iduna Walter-Choinanus (Alt)  
am Klavier: Herr Bernhard Stavenhagen.  
Melodien: Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Wilder Mann**  
Heute Donnerstag Abend  
**Frei-Concert**  
ohne Vorkauf.  
10514  
Restauration Heiner. Fahsold, T 2, 15.  
Freitag früh Schlachtfest 913  
Abends 8 Uhr. 10514  
Ludwigshofen.  
Münchener Bier- u. Café-Restaurant  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**  
„Ludwigshof“  
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.  
Feinstes Münchener Bier-Lokal.  
Spezialauskang: Eberlbräu.  
Anerkannt beste Küche.  
H. Kass.  
71512  
**Pianino-Ausverkauf**  
nur erstklassige Waare, zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. 10508  
N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.